



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Juni 2016 · 6. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

**Und das
steht drin**

Fisch stockt– S. 7

Kapital kursiert– S. 9

Hundert hat's – S. 12

Esel oxidiert – S. 14

Unterm Hammer

Da dürfen die Neuköllner wirklich Angst bekommen, wenn ein ganzer Häuserblock mit etwa 300 Mietern kurz vor der Zwangsversteigerung mit ungewissem Ausgang steht.

Während der Woiwreit-Ära wurde Berlins Tafelsilber in Form von Grundstücken und Wohnungen verkauft. Die Stadt war damals »arm, aber sexy«. Heute haben wir den Salat: Häuser- und Grundstückspreise explodieren, Mieter sind von Obdachlosigkeit bedroht. Sie suchen nach Lösungen, um in ihren Wohnungen bleiben zu können, obwohl der Anteil der Miete am Einkommen unaufhörlich steigt. Die Regierung sieht zwar nicht ganz tatenlos zu – es gibt immerhin die Mietpreisbremse, aber das reicht nicht. Bei der Zwangsversteigerung gibt es kein Vorkaufsrecht durch den Senat oder landeseigene Wohnungsbau-Gesellschaften. Das sollte nun wirklich vom Gesetzgeber geändert werden, sonst ist Berlin bald ein zweites Barcelona, aus dem die Mieter fliehen müssen, weil sie die Mieten nicht mehr zahlen können. *Petra Roß*



TREPPAUF, treppab zur Neckarstraße.

Foto: fh

Neue Stufen verkürzen Wege

Feierliche Einweihung der Kindl-Treppe

Feierliche Eröffnung einer Treppe? Das klingt doch etwas merkwürdig. Während anderswo in Deutschland Politiker ein Bändchen durchschneiden, wenn ein Stück Autobahn eröffnet wird, lässt es sich Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey nicht nehmen, eine Treppe zu eröffnen.

Die »Kindl-Treppe«, die die Neckar-/Isarstraße mit dem Kindl-Gelände verbindet, ist etwas ganz

Besonderes. Auf dem Kindl-Gelände entsteht ein großes Kulturzentrum, das auf diesem Weg leicht zu erreichen ist.

Durch den Aufzug neben der Treppe gibt es nun auch einen barrierefreien Zugang für Rollstuhlfahrer, Gehbehinderte, Radfahrer und Kinderwagen zu den vielen Läden und Kneipen in der Boddin- und Karl-Marx-Straße, zum Rathaus, zu den Neukölln Arkaden und

natürlich zum neuen Kulturzentrum auf dem Kindl-Gelände.

In den nächsten drei Jahren stellt die Stiftung »Edith Maryon« 600.000 Euro zur Verfügung für die künstlerische Gestaltung des Aufgangs und der angrenzenden Betonwände. Die Schweizer Stiftung, die sich der Förderung sozialer Wohn- und Arbeitsstätten verschrieben hat, ist die neue Eigentümerin

eines großen Teils des Kindl-Areals.

Drei Entwürfe für die Treppengestaltung lagen der Jury vor. Schließlich entschied sie sich für die Design-Idee der beiden Künstler Nicolas Freitag und Anja Röhling. Deren Projekt »Meine Welt« steht für Interaktion und Vielfalt, wodurch jederzeit Änderungen möglich und erwünscht sind.

pschl

Fortsetzung Seite 3

Ein ganzer Häuserblock wird zwangsversteigert

Mieter suchen verzweifelt nach Lösungen

So hipp und kreativ Neukölln auch ist, erfährt der Bezirk in rasantem Tempo eine Aufwertung von Wohnraum, die eine berechtigte Angst bei Mietern hervorruft. Und nun geht es um einen ganzen Häuserblock im Reuterkiez, angrenzend an Fram-, Nansen-, Pflüger- und Pannierstraße, mit etwa 300 Mietern. Die Mietergemeinschaft setzt sich zusammen aus Menschen, die von zwei bis zu über 50 Jahren dort

leben. Die Mieten sind noch günstig, die Geldbeutel klein. Künstler und Rentner geben sich dort die Hand und leben friedlich in einfachen Wohnverhältnissen zusammen.

Eigentümer des Häuserblocks ist eine Gemeinschaft, die sich zerstritten hat. Die Eigentumsverhältnisse sind sehr unübersichtlich. Der Streit führte bis zur Zwangsversteigerung, die ab dem 13. Juni stattfinden wird. Der Haken an

einer Zwangsversteigerung ist, dass die Kommune kein Vorkaufsrecht hat. Hinzu kommt, dass die Mieter erst vor kurzem von dem Verkauf erfahren haben. Der Gedanke an die Bildung einer Genossenschaft oder die Kapitalbeschaffung für ein Mitsteigern musste auf Grund der knappen Zeit verworfen werden.

Bei der Mieterversammlung am 26. Mai in der Nikodemuskirche berichtete eine Betroffene über

einen Besuch bei Florian Hintze, der zwei Gesellschaften vertritt, die zwei der drei Eigentümer der Grundstücke sind. Hintze zeigte sich sehr zuversichtlich, das letzte Drittel bei der Zwangsversteigerung für seine Mandanten zu erwerben. Sollte das gelingen, so hoffen die Mieter, dass keine großartigen Veränderungen zu erwarten sind, aber keiner weiß, was die Eigentümer vorhaben. *ro*

Fortsetzung Seite 6

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempke

Nr. 129 – Sonnabend,

3. Juni

KEINE »KRIEGSWURST« AN FLEISCHLOSEN TAGEN. Sogenannte Kriegswurst, die aus Blut, Semmel und flüssigem Fett hergestellt wird, haben in letzter Zeit= Gast= und Schankwirte an den fleischlosen Tagen ihren Gästen wiederholt verabfolgt. Dieses Verfahren muß aber, wie auch von den Vertretern der Gastwirtsvereine anerkannt wird, als unlauterer Wettbewerb angesehen werden, weil es auf eine Täuschung der Käufer berechnet ist, die glauben sollen, es handle sich um wirkliche Fleischwurst. Die Herstellung und Verabfolgung derartiger Wurst an den fleischlosen Tagen ist deshalb untersagt.

Nr. 129 – Sonnabend,

3. Juni

IM HINBLICK AUF DIE BEVORSTEHENDE OBSTERNTE wird dringend davor gewarnt, beim Einkochen von Obstmus, Marmeladen, Fruchtsäften und dergleichen verzinkte Stahlblechgefäße zu verwenden, weil Fruchtsäuren geeignet sind, Zink zu lösen. Es gibt überhaupt keine verzinkten Gefäße, bei deren Benutzung zur Zubereitung von Lebensmitteln die Abgabe von Zink schlechthin ausgeschlossen ist. Zum Einkochen von Obstdauerwaren eignet sich auch nicht

Neuköllner Tageblatt
(Rixdorfer Tageblatt)

Ämtlicher Stadt-Anzeiger
mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für die städtischen Behörden,
das Königl. Polizei-Präsidium und das Königl. Amtsgericht in Neukölln, sowie
Ämtliches Organ für den Amtsbezirk Rixdorf.

Mit den Gratis-Beilagen:
Neuköllner Familienblatt (täglich), **Frauenwelt** (wochentlich),
Illustriertes Sonntagsblatt und illustriertes Beiblatt „**Sport**“ (vierteljährlich).

Rotations-Druck und Verlag von **Wier & Waiemann** in Neukölln, Bergstraße 35/36.
Preis pro Jahr 10 Mark. Einzelhefte 10 Pf.

Abnahmebedingungen in Neukölln:
H. Zühl, Rixdorfer Straße 248, a. Gernsd.,
H. Zühl, Rixdorf, Rixdorfer Straße 444,
H. Zühl, Rixdorf, Rixdorfer Straße 70,
H. Zühl, Rixdorf, Rixdorfer Straße 203,
J. Schmidt & Söhne, Rixdorf, Rixdorf, 53,
H. Zühl, Rixdorf, Rixdorf, 51,
H. Zühl, Rixdorf, Rixdorf, 51,
H. Zühl, Rixdorf, Rixdorf, 51,
H. Zühl, Rixdorf, Rixdorf, 51.

Abnahmebedingungen in Rixdorf:
H. Zühl, Rixdorf, Rixdorf, 51,
H. Zühl, Rixdorf, Rixdorf, 51,
H. Zühl, Rixdorf, Rixdorf, 51,
H. Zühl, Rixdorf, Rixdorf, 51.

gewöhnliches eisernes Geschirr, weil solches an die betreffenden Lebensmittel Eisen abzugeben vermag, wodurch diese unter Umständen ungenießbar und somit unbrauchbar werden. Es muß aber gerade in der gegenwärtigen Zeit durchaus vermieden werden, daß Lebensmittel der menschlichen Ernährung verloren gehen. Es empfiehlt sich daher, beim Einkochen der oben genannten Obstzubereitungen anstelle des sonst üblichen Kupfergeschirrs Emaillegeschirr zu verwenden. Vielfach wer-

den mehrere verwandte, bekannte oder befreundete Familien in der Lage sein, gemeinschaftlich

einen Kessel zu benutzen, was auch aus dem Grunde ratsam ist, damit nicht infolge zu großer Nachfrage ein Mangel an Emaillegeschirr eintritt.

REX
Einkochapparate und Conservengläser

die siegreichen Waffen der
deutschen Hausfrau gegen
Teuerung und Nahrungsmangel

Grosses Lager unterhält:
Gustav Klessling
Eisenwarenhandlung,
Neukölln, Bergstrasse 32

*DURCHHALTEPAROLEN in der Werbung.
Anzeige im Neuköllner Tageblatt*

Nr. 138 – Donnerstag, 15. Juni

DAS »SALATÖL IN DER TÜTE«. Welche »Blüten« die jetzt so üppig ins Kraut schießende Ersatzindustrie auf dem Nahrungsmittelgebiet treibt, zeigt ein in den Handel gebrachtes Produkt mit der Bezeichnung »Salat-Oel in der Tüte«. Der Erfinder dieses problematischen Saftes gibt von seinem Salatöl selbst folgende Analyse: Pflanzliches Produkt, kein Oel, konserviert, leicht gefärbt, besser und bekömmlicher als die im Handel befindlichen

Salatöl=Ersatzmittel. Die Untersuchung dieses »Salatöls« hat nun ergeben, daß es aus gelbgefärbten Algen besteht, denen etwa 25 Prozent Kochsalz zugesetzt worden sind. Die Konsumenten tun also nach diesem Ergebnis am besten, wenn sie von diesem »Salatöl« sagen: »nicht in die Tüte!«

Nr. 151 – Freitag,

30. Juni

DIE EISENBAHNDIREKTION GEGEN UNHÖFLICHE SCHAFFNER. Die Eisenbahndirektion hat sich veranlaßt gesehen, an alle Stationen und Betriebsämter eine Verfügung zu richten, in der es heißt: »Es wird erwartet, daß fortan jeder Bahnsteigschaffner – auch der aus der Rotte gestellte Ablöser – sich den Reisenden gegenüber stets zuvorkommend und höflich betraut, bei Auseinandersetzungen mit dem Publikum die Ruhe bewahrt und Streitigkeiten unter allen Umständen vermeidet. Die Dienststellen werden danach angewiesen, die Bahnsteigschaffner zu belehren und auf ihr gutes Benehmen zu achten.

Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1916 übernommen. Das Original befindet sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.

Kriegswurst und Tütenöl

Ersatzlebensmittel prägen den Speiseplan im Krieg

Rationierungen, Lebensmittelkarten und der zunehmende Anteil von Ersatzstoffen prägten 1916 den Alltag der deutschen Haushalte. Lebensmittel waren knapp und Nachschub nicht zu erwarten. Wegen unzureichender Fleischversorgung wurden bereits seit 1915 der Dienstag und der Freitag zu fleischlosen Tagen erklärt. Die Behörden sahen in der Rationierung den einzigen Ausweg, nachdem es für Fleisch

praktisch keinen Ersatz gab.

Andere Grundnahrungsmittel wie Brot und Mehl, Eier oder Milch waren nur noch über Bezugsscheine zu bekommen. Aber auch diese knapp bemessenen Rationen konnten nicht immer garantiert werden.

Abgesehen von den Einschränkungen beim Konsum versuchte man, die Versorgungskrise mit Hilfe sogenannter Ersatzlebensmittel in

den Griff zu bekommen. Sie ersetzten die Lebensmittel, die nicht mehr verfügbar waren. Einige, wie Margarine, Kunststreichfett, Kunsthonig, Kaffeeersatz, alkoholfreie Getränke und Brühwürfel waren bereits aus Friedenszeiten bekannt, wo sie vor allem als Ersatz für teurere Lebensmittel dienten. Einige dieser neu erfundenen Produkte gibt es bis heute. Dazu zählen Fertigsuppen, Backmi-

schungen und Vanillinzucker.

Unter der Vielzahl der Ersatzmittel waren allerdings auch solche, die dem Original nur im Aussehen ähnelten. Zumeist hatten sie keinerlei Nährwert, manche waren sogar gesundheitsschädlich.

Neben der ständigen Suche nach Ersatzstoffen wurden viele Lebensmittel gestreckt. Dem Brot wurde Kartoffelmehl zugesetzt, die Milch mit

Wasser verdünnt, der Wurst Wasser, pflanzliche Rohstoffe und unverdauliche tierische Abfälle beigemischt. Fleischbrühwürfel wurden aus gewürztem Salzwasser, Eiersatz aus gefärbtem Mais- und Kartoffelmehl hergestellt. Bei Kriegsende befanden sich etwa 11.000 verschiedene Ersatzlebensmittel auf dem Markt, darunter 837 Sorten fleischloser Wurstersatz. mr

Rollbergtreppe

Keine Rolltreppe

Fortsetzung von Seite 1
Zur feierlichen Eröffnung am 21. Mai kam nicht nur die Bezirksbürgermeisterin, sondern auch Jochen Lang von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt. Franziska Giffey, die viel zu Fuß unterwegs ist, freute sich über den neuen kurzen Weg zum Rathaus.

genossen die Besucher Weltmusik von Arnaldo Prete, dem afrikanischen Sänger Omar Diop und seiner Band »Tiliboo Afrobeat«, latinolastige Grooves von »Sarabande Berlin«, Flamenco und Jazz von »Azuleo«, sowie Puppentheater und sinfonische Blasmusik der »Zentralkapelle«. Auf dem weitläufigen Gelän-



FEIEREI auf dem »Kindl-Gelände«.

Foto: fh

Lang, der als Student in Neukölln wohnte, hätte sich schon damals eine solche Stiege gewünscht. Beide betonten außerdem die wichtige Rolle der Treppe als Symbol der Vernetzung.

Ein umfangreiches Kulturprogramm mit über 100 Künstlern begleitete die Eröffnung. Bei strahlendem Sonnenschein

de konnten sie zwischen allerlei Essensständen und diversen Infoständen flanieren. Außerdem gab es viele Mitmachaktionen für Kinder.

Für die Neuköllner Bevölkerung war das auf jeden Fall unterhaltsamer und erfreulicher, als die Eröffnung eines neuen Autobahnabschnitts. pschl

Europas vergessenes Volk?

Geschichten der Diskriminierung aus Paris und Berlin

Die Sinti und Roma in Frankreich und Deutschland sind tatsächlich ein vergessenes Volk — ein Volk dessen Würde und Rechte missachtet werden und dessen Existenz am liebsten komplett geleugnet werden würde. In Frankreich wird seit Jahren eine drastische Politik der Diskriminierung und Ausgrenzung gegen Roma gefahren, von linker wie rechter Seite, und es scheint ein großer Konsens über die Unvereinbarkeit der Lebensweisen zu herrschen.

Auch in Deutschland sind antiziganistische Beleidigungen und Angriffe überall präsent, so Merdjan Jakupov, Vorstandsvorsitzender von »Amaro Foro e.V.«, einem Jugendverband von Roma und Nicht-Roma mit Sitz in Neukölln. Dieser veröffentlichte im Mai die Auswertung der Dokumentation von Antiziganismus in Berlin 2015 (zum Download unter www.amaroforo.de), mit Fallbeispielen bei Behörden, im Arbeitsleben, in der Schule oder bei der Polizei.

Doch Roma sind und waren nicht immer nur passive Opfer. Diesem

Bild widerspricht der »Roma Resistance Day« am 16. Mai, dem Jahrestag des erbitterten Widerstands der Roma im KZ Auschwitz-Birkenau gegen ihren Abtransport in die Gaskammern. Eine Veranstaltung in der »Werkstatt der Kulturen« am 17. Mai sollte sich dieser von der Wissenschaft, der Politik und den Medien vernachlässigten

St.-Denis kamen Roma und Nicht-Roma zusammen, um für den aktiven Widerstand gegen Diskriminierung und Ausgrenzung einzutreten.

Weniger kämpferisch, aber genauso wichtig für den interkulturellen Austausch sind Veranstaltungen wie das »Herdelezi Kulturfestival«, das seit einigen Jahren Anfang Mai die Boddinstraße



HULA Hupp für Paris und Neukölln. Foto: Stephanus Parmann

Episode der Geschichte annähern und dadurch den Kampf der Sinti und Roma für ihr Überleben und ihre Freiheit bekannter machen. Auch in Paris wurde mit der »Fête de l'insurrection gitane« dieses Tages gedacht. In

belebt. Wenige Bevölkerungsgruppen sind so mit Klischees behaftet wie die Roma, von rassistischen Vorurteilen bis zur folkloristischen Verklärung. Diese gilt es abzubauen, in Paris ebenso wie in Neukölln. jt

Geld für Neukölln

SIWA-Mittel sind bewilligt, Zweckentfremdungsverbotsverordnung wird nur nachlässig umgesetzt

Rund 1,57 Millionen Euro werden dem Bezirk Neukölln aus dem »Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt« (SIWA) zur Verfügung gestellt. Das konnte Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 11. Mai verkünden. Der Löwenanteil von 670.000 Euro fließt in den Bau der neuen Seniorenfreizeitstätte in Alt-Rudow, der damit endgültig gesichert ist. Das »Mädchenzentrum Szenenwechsel« in der Donaustraße erhält 350.000 Euro für die Sanierung, 225.000 Euro gehen an die »Kin-

derwelt am Feld« in der Oderstraße, 175.000 Euro an die Jugendeinrichtung »Wilde Hütte« am Wildhüter Weg, und 150.000 Euro an das »Jugendzentrum Grenzallee« für die Terrassenanlagen. »Ein toller Erfolg – jetzt geht's in die Bauplanung in meinem Fachbereich Hochbau«, freute sich Franziska Giffey.

Die Umsetzung des Zweckentfremdungsverbotsgesetzes, nach dem die Nutzung von Wohnraum für andere Zwecke als zum Wohnen genehmigungspflichtig ist und beim Bezirksamt beantragt werden muss, läuft dagegen noch nicht

richtig rund. Zwar wurden dem Wohnungsamt Neukölln in den letzten zwei Jahren 384 Hinweise auf die Nutzung von Wohnungen als Ferienwohnung oder auf länger andauernden Leerstand angezeigt, aber das Personal reiche nicht aus, um diesen Hinweisen auch tatsächlich nachzugehen. Zumal die Verfahren kompliziert und sehr ermittlungintensiv seien, da »oftmals nur sehr spärliche anonyme Hinweise eingehen«. Das sagte Baustadtrat Thomas Blesing auf Anfragen der Fraktion der Grünen in der BVV. Priorität habe ohnehin die Abarbeitung der bisher

563 Anträge auf Ausnahmegenehmigung, davon 233 Anträge auf Leerstand. »Selbstverständlich muss die Verfolgung von Verstößen hinter der Antragsbearbeitung der sich gesetzeskonform verhaltenden Antragsteller zurückstehen«, sagte Blesing.

Inzwischen hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung für die Durchsetzung des Gesetzes 30 weitere Stellen geschaffen. Davon kommen vier Mitarbeiter nach Neukölln. Mit deren Einsatz rechnet Blesing aber frühestens ab dem 1. Juli.

Erfolgreich war dagegen offenbar der Start des

mobilen Bürgerbüros in Alt Buckow, das zum Jahresanfang die Arbeit aufgenommen hat. Das erklärte Baustadtrat Blesing auf eine große Anfrage der SPD. Jeden Mittwoch von 8 bis 12 Uhr kann hier (fast) alles wie in einem ganz normalen Bürgeramt erledigt werden. 250 Kunden konnten seitdem bedient und insgesamt 369 Dienstleistungen erbracht werden. In Alt-Buckow kommen in etwa 85 Prozent der Kunden aus Süd- und zehn Prozent aus Nordneukölln. Etwa fünf Prozent kommen aus anderen Bezirken.

mr

Karte Wahlkreis 2 und Fragen

Was die Neuköllner wissen wollen

- 1) Welche Themen haben für Sie im Moment die absolute Priorität?
- 2) Wie stehen Sie zur Bebauung des Tempelhofer Feldes?
- 3) Welchen Handlungsspielraum sehen Sie, um Verdrängung von Altmietern zu verhindern, oder wünschen Sie sich den Austausch der Bevölkerung? Wie wollen Sie Altmietern schützen jenseits des Instruments Milieuschutz?
- 4) Der Renteneingangssatz sinkt von Jahr zu Jahr. Gleichzeitig werden die Alten immer fitter bei gleichzeitig zunehmender Altersarmut. Was machen Sie für diese immer größer

- werdende Gruppe der fit-ten Alten?
- 5) Wie wollen Sie die AfD verhindern?
 - 6) Wie soll in Ihren Augen die Berliner Wirtschaft gestärkt werden, so dass auch die Neuköllner etwas davon haben?
 - 7) Was halten Sie vom Kopftuchverbot?
 - 8) Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um das Fahrradfahren in Neukölln zu fördern?
 - 9) Zusatzfrage an die aktuellen Abgeordneten: Welche Ihrer Wahlziele konnten Sie während Ihrer Zeit im Abgeordnetenhaus umsetzen?



Irmgard Wurdack - Die Linke



IRMGARD WURDACK

- 1) Für mich hat die Frage einer breiten Bewegung gegen Rassisten und Neo-faschisten Priorität. AfD bis NPD hetzen gegen Muslime, Geflüchtete und Andersdenkende.

Sie stempeln die Ärmsten der Armen zu Sündenböcken für soziale Missstände und versuchen, die Bevölkerung zu spalten. Übergriffe auf Flüchtlingsunterkünfte und Moscheen nehmen zu.

7) Die bestehenden Diskriminierungen für Geflüchtete und Muslime sind dabei Wasser auf die Mühlen der Rassisten. Das Kopftuchverbot in Berlin etwa muss abgeschafft werden. Es stigmatisiert muslimische Frauen als vermeintliche Bedrohung und erschwert es ihnen, eine Stelle zu finden.

Und Geflüchtete müssen endlich in Wohnungen leben können statt unter unmenschlichen Bedingungen in Massenunterkünften wie den Tempelhofer Hangars.

3) Nicht Muslime und Geflüchtete sind das Problem. Wohnungsnot gab es schon vor Ankunft von Geflüchteten. Doch die Regierenden sind nicht bereit, ausreichend preiswerten Wohnraum zu schaffen, sich mit Immobilienspekulanten und Baukonzernen anzulegen und leerstehende Immobilien zu beschlagnahmen.

2) Kein Problem hat der Senat aber offenbar damit, sich gegen Hunderttausende Berliner_innen zu stellen, die 2014 beim Volksentscheid für ein Bauverbot auf dem Tempelhofer Feld gestimmt haben. Auch wir als LINKE haben die Privatisierung und Bebauung des Felds stets abgelehnt.

4) Wir streiten für eine Politik für Menschen statt für Profite, die allen - egal welcher Herkunft - ein Leben in Würde ermöglicht. Immer mehr Menschen sind im Alter arm und müssen länger arbeiten oder sogar

Pfandflaschen sammeln. Höchste Zeit, dass die Renten steigen und die Arbeitgeber wieder den vollen Beitrag zahlen!

5) Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam erfolgreich gegen Rassismus und für eine Umverteilung des Reichtums von oben nach unten kämpfen können. Ich engagiere mich seit Jahren in breiten Bündnissen wie dem »Bündnis Neukölln« und »Berlin nazifrei«.

8) Noch ein letztes Wort zu den Fahrradwegen. Als LINKE unterstützen wir das »Volksbegehren Fahrrad« für mehr Radwege in Berlin.

Onur Bayar - CDU



ONUR BAYAR

- 1) Bildung und Sicherheit. Um der Jugendkriminalität entgegenzuwirken, müssen den Jugendlichen von Anfang an Perspektiven geschaffen werden.

Die meisten Straftäter unter 21 haben ihre ersten Delikte schon im Alter von 12 - 14 begangen. Daher muss man die Ursachen im Bildungssystem aufheben. Wichtig ist, dass es genügend Kitaplätze und Erzieher gibt. Die Kinder erlernen in dem Alter die deutsche Sprache und den Umgang mit ihren Mitschülern. Zudem muss die Vorschulpflicht wieder eingeführt werden, denn ich habe es selbst miterlebt, wie schwer es eingeschulten Kindern fiel mitzuhalten, wenn sie selbst keinen Ki-

taplatz hatten oder nicht zur Vorschule gegangen sind, da der rot-rote Senat die Pflicht abschaffte. Einige meiner Mitschüler benötigten Jahre, um sich dem Durchschnitt der Klasse anzunähern. Daher denke ich, dass durch Kita und Vorschule den Kindern eine stabile Basis aufgebaut wird, um ab der 1. Klasse die Schule gut packen zu können, was dazu führt, dass ihnen ihre Berufsperspektiven bewusst werden.

3) Ich freue mich über die Durchmischung in unserem Kiez, aber be-

fürchte, dass durch an steigende Mieten unsere Nachbarn verdrängt werden. Daher brauchen wir bezahlbaren Wohnraum und viele Neubauten. Aber auch Maßnahmen wie die Mietpreisbremse sind notwendig, um soziales Wohnen in der Stadt zu ermöglichen.

5) Die AfD hat keine Lösungen, die AfD hat keine Ideen und die AfD schadet unserer Demokratie. Wir brauchen transparente, bürgernahe und sachliche Politik! Die Wünsche der Bürger mehr einbeziehen; Stichwort »Partizipation«.

6) Berlin ist eine Start-up-Metropole. Immer mehr Unternehmen siedeln sich in Neukölln an und schaffen Arbeitsplätze. Einen Kreativbeauftragten, der sich um die Stärkung dieser Szene kümmert, fordern wir in der CDU.

- 8) 1. Einrichtung von Rad-schnellwegen
2. mehr Fahrradstreifen an unfallintensiven Kreuzungen
3. kreuzungsfreie Radwege
4. keinen rapiden Zuwachs an autofreien Fahrradstraßen

Von der Sonnenallee bis zum Tempelhofer Feld

Der Wahlkreis 2 im Überblick

Beim Wahlkreis 2 fällt der Schillerkiez mit dem angrenzenden Tempelhofer Feld ins Auge. Der Bevölkerungsaustausch ist hier voll im Gange und die Mieten explodieren. Das Tempelhofer Feld hat sich zum Freizeitpark für viele Berliner entwickelt.

Im Rollbergkiez kämpft der »Morus 14 e.V.« alljährlich ums Überleben. Mit der Schülerhilfe, an der über 100 Schüler aus dem Kiez teilnehmen,

trägt der Verein erheblich zur Bildung bei.

Der »MoRo Seniorenwohnanlagen e.V.« engagiert sich auch im Rollberg mit Erfolg für die Belange der Senioren in Neukölln.

Auf dem »Kindl-Gelände« tut sich viel. Im Kesselhaus finden bereits viele anspruchsvolle Veranstaltungen statt, bald können dort auch internationale Künstler ausstellen. Seit Jahren gibt es



KINDL ZENTRUM.

Foto: fh

dort die kleine Brauerei mit dem wunderbaren Rollberg-Bier.

Die Karl-Marx-Straße befindet sich im Dauerzustand einer Baustelle.

Vielleicht ist sie 2020 fertig, dann ist sie aber hoffentlich auch schön. Die »Neuköllner Oper« ist in diesem Wahlkreis das kulturelle Highlight.

Das Rathaus in der Karl-Marx-Straße ist die Residenz der Bürgermeisterin.

Der quirliche Wahlkreis macht Spaß, erfreut sich einem internationalen Zuzug von Künstlern, leidet aber auch unter der Abwanderung der kleinen Leute. ro

Erol Özkaraca - SPD



EROL ÖZKARACA

2) Es gab einen Volksentscheid zu dieser Frage. Das Ergebnis war eindeutig. Ich habe ursprünglich für die Randbebauung geworben, aber Politik ist kein Wunschkonzert und deshalb sage ich ohne Wenn und Aber: Mit mir

wird es keine Bebauung des Tempelhofer Feldes geben.

3) In einigen Straßen Nord-Neuköllns haben sich die Angebotsmieten auf dem freien Wohnungsmarkt in den letzten sechs Jahren fast verdoppelt. Hier ist die Politik gefordert und hier hat die SPD reagiert: Erhöhung der Zahl der landeseigenen Wohnungen von derzeit rund 295.000 auf 400.000, Begrenzung von Mieterhöhungen bei landeseigenen Wohnungen, Kappung von Mieterhöhungen im Bestand, das Zweckentfremdungsverbot und die Mietpreisbremse.

4) Die Politik muss darauf achten, dass die Gesellschaft nicht auseinanderdrifft, dass niemand ausgegrenzt wird, vor allem nicht die Alten. Angesichts des demografischen Wandels muss das Land Berlin hier weitere Anstrengungen unternehmen, z.B. die Förderung von barrierefreiem Wohnen, die Schaffung von Teilhabe-Angeboten für SeniorInnen. Die freien Träger sind hier extrem wichtige Partner. Der mittlerweile größer werdende finanzielle Handlungsspielraum Berlins sollte dazu genutzt werden, diese Strukturen stärker zu fördern.

5) Klare Kante gegen rechts. Geschwafel über ein angebliches Kartell der Altparteien und der gleichgeschalteten Lügenpresse muss man als das benennen, was es ist: verlogen! Die AfD ist eine Altpartei mit Rezepten aus den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts. Alter Wein in neuen Schläuchen. Wenn deren Wähler diesen Wein wirklich kosten müssten, würde ihnen schlecht werden.

7) In der Berliner Debatte geht es nicht um ein Kopftuchverbot. Es geht um ein Verbot religiöser Symbolik bei staatlich Beschäftigten.

Es geht nicht um das Kopftuch, die Kippa oder das Kreuz im öffentlichen Raum oder am Arbeitsplatz als solchem. Es geht um die Neutralität des Staates, für mich ein Kernbestandteil unserer Gesellschaftsordnung, und deshalb muss das Berliner Neutralitätsgesetz bestehen bleiben.

9) Die Weiterentwicklung des Neuköllner Modells, das Pilotprojekt Staatsanwaltschaft für den Ort, die Eröffnung der ersten Repräsentanz Berlins im Ausland zur Verbesserung der Wirtschaftsbeziehungen.

Susanna Kahlefeld - Die Grünen



SUSANNA KAHLEFELD

1) Mehr Beteiligung, Verdrängung stoppen und Teilhabe ermöglichen. Das gilt für die, die ökonomisch abgehängt werden, ebenso wie für die Geflüchteten, die nach Berlin kommen, und die Kreativen, die hier Ar-

beit schaffen. Zum guten Zusammenleben im Kiez gehört auch, dass Fußgänger*innen und Radfahrer*innen in der Verkehrspolitik Priorität haben.

2) Ich freue mich immer noch jedes Mal, wenn ich auf das Feld komme, darüber, dass wir die Bebauung verhindern konnten. Die Unterbringung von Flüchtlingen vorzuschieben, um das Gesetz zu ändern, war ein großer Fehler: Eine solche Massenunterkunft kann niemand wollen.

3) Für mich ist es ein Skandal, dass CDU und SPD im Bezirk bisher den Milieuschutz verhindert haben, mit dem

erklärten Ziel, die Ärmern zu verdrängen und sich so »ein neues Volk zu schaffen«. Sie haben bewusst Politik gegen die Neuköllner*innen gemacht – viele, die verdrängt wurden, haben aktiv in den Quartieren für ein besseres Zusammenleben gesorgt. Milieuschutz ist das Minimum. Luxusanierungen dürfen nicht genehmigt werden, Ferienwohnungen sind aufzuspüren und Baugenehmigungen müssen viel schneller bearbeitet werden – das alles geht auf der Bezirksebene. Im Abgeordnetenhaus werde ich mich weiter für eine höhere Quote für

sozialen Wohnungsbau, consequenten Wohnraumschutz, das bezirkliche Vorkaufsrecht sowie die Nachbesserung der Mietpreisbremse einsetzen.

5) Klar machen, wofür die AfD wirklich steht: Abschaffung des Mindestlohns, Abschaffung von Frauenbeauftragten, das Ende des Erneuerbare-Energien-Gesetzes und die Spaltung unserer offenen Gesellschaft. Wir Grünen sind der Gegengewicht – auf der ganzen Linie.

7) In den Berliner Schulen sind bisher Putzfrauen mit Kopftuch erlaubt, aber keine Lehrerinnen. In Neukölln

finde ich das besonders schädlich, denn viele Mädchen träumen davon, Lehrerin zu werden. Stattdessen sagt man ihnen: »Egal wie gut du lernst, das darfst du nicht.« Lehrer und Lehrerinnen müssen neutral und allen Kindern zugewandt sein, egal, was sie anhaben. Oder glaubt jemand, Lehrerinnen ohne Kopftuch seien immer »neutral«?

9) Transparenz in der Förderung von Integrationsarbeit: für die Bedarfe der Stadt und gegen Klientelpolitik. Das ist vor Ort spürbar. Und ein Symbol gerettet: Der »Karneval der Kulturen« stand vor dem Aus.

Risiken für Investoren

Mieter hoffen auf den Erhalt ihrer Mieten

Fortsetzung von Seite 1
 Letztlich ist ein Hoffnungs-schimmer, dass sich die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft »Stadt und Land« an der Zwangsversteigerung beteiligen wird. So attraktiv, wie es den Anschein hat, ist der Gebäudekomplex gar nicht. Im Reuterkiez gilt der Milieuschutz. Der besagt, dass die Umwandlung in Eigentumswohnungen vor dem Bezirksamt genehmigungspflichtig ist, ebenso der Anbau von Balkonen und die Zusammenlegung von Wohnungen wie auch Luxussanierungen. Was geschieht jedoch, wenn ein aggressiver Investor bietet, so dass »Stadt und Land« die Luft und das Geld ausgehen? So etwas passiert gerade häufig in Neukölln zum Schrecken der Bewohner mit den gemeinhin fatalen Konsequenzen. Dann bleibt den Mietern allerdings

nur der Kampf, jedoch mit guten Aussichten: Wenn der Bezirk den Milieuschutz rigoros durchsetzt, wird ein Investor gegen Wände rennen und die Kapitalmaximierung kann nicht im geplanten Maß umgesetzt werden. Außerdem soll es Ende der 40er, Anfang der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts eine Tankstelle im Innenhof der Framstraße gegeben haben, von der durchaus noch Altlasten übrig geblieben sein könnten. Das wäre dann für jeden gewinnorientierten Investor ein kaum abzuschätzendes zusätzliches Risiko.

Mehr zum Lesen: unser-blockbleibt.de
Termine zur Zwangsversteigerung: 13.6. 10:00, Nansenstr. 14/14A; 15.6. 9:30, Framstr. 3, 7, 9; 16.6. 10:00, Framstr. 11/13; 23.6. Framstr. 3 und 5 im Amtsgericht Neukölln, Zi. 128

Selfies vor dem neuen Bürgerbüro

Bundestagsabgeordneter Fritz Felgentreu zum Anfassen

Bereits im November ist der Neuköllner Bundestagsabgeordnete Fritz Felgentreu vom Neuköllner Norden an den Lipschitzplatz in der Gropiusstadt umgezogen. Das offizielle Eröffnungsfest mit Live-Musik und Leckereien vom Grill ließ er aber erst am 20. Mai steigen. Als Gäste dabei waren der Regierende Bürgermeister Michael Müller, Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey und die Kandidaten der SPD Neukölln fürs Abgeordnetenhaus: Karin Korte für die Gropiusstadt, Derya Çağlar für Britz und Martin Hikel für Rudow. Sie nahmen sich viel Zeit für Gespräche mit den zahlreich erschienenen Besuchern und posierten auch gern für das eine oder andere Selfie.

Das Büro gegenüber dem Gemeinschaftshaus Gropiusstadt ist mit dem Zugang zur U7 in direkter Nachbarschaft



GUTE Laune bei der SPD.

»Toll, dass Fritz direkt da ist, wo die Menschen sind, mitten im Leben, mitten in Neukölln - und dann die Fragen, die für uns wichtig sind, in den Bundestag bringt«, sagte Franziska Giffey. Gute politische Arbeit beginne damit, zuzuhören, die Probleme zu benennen und dann Lösungen zu suchen.

Michael Müller fand den Standort klug gewählt, weil in der Gropiusstadt viele Problemfelder zusammenkommen, die die SPD beackern müsse. Das reiche vom Wohnungsbau über Hilfen für Alleinerziehende bis zur Organisation von Bildung. Er rief alle Besucher auf, am 18. September von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. »Am 19. September zu meckern, ist zu spät.« mr

Foto: mr

Gedenkort für einen ungelösten Fall

Ein Mahnmal soll an die Ermordung von Burak Bektas erinnern

Vier Jahre ist es inzwischen her, dass Burak Bektas auf offener Straße von einem Unbekannten erschossen wurde. Zwei seiner Freunde überlebten lebensgefährlich verletzt. Der Täter hatte sich der Gruppe von fünf jungen Männern, die sich am 5. April 2012 an der Rudower Straße getroffen hatten, genähert und völlig unvermittelt und wortlos geschossen. Von ihm fehlt laut den ermittelnden Berliner Behörden nach wie vor jede Spur.

»Für die Familie und Freunde bedeutet der schreckliche Mord bis heute Schmerz, Trauer und Wut«, sagt Ralf Fischinger, Sprecher der 2012 gegründeten Initiative für die Aufklärung des Mordes, die mit regelmäßigen Demonstrationen die Erinnerung an Burak Bektas wachhalten und die ermittelnden Be-

hörden unter Druck setzen will.

Jetzt plant die Initiative gemeinsam mit der Familie einen Gedenkort in der Nähe des Tatorts an der Rudower Straße Ecke Laubsängerweg. Es han-

trum des Gedenkortes eine spiralförmige Skulptur vor, die oben sieben in sich gedrehte »Finger« hat. »Spiralen sind eine universelle Form, sie bedeuten Leben, und die Zahl Sieben hat seit vie-

Burak und ähnliche Fälle« genannt hat.

Konzipiert ist einerseits ein Ort des öffentlichen Gedenkens für die Angehörigen und Freunde des Ermordeten, gleichzeitig aber auch ein Lernort,



DEMO gegen das Vergessen.

delt sich um eine kleine, unbebaute Grünfläche, deren Eigentümer der Bezirk Neukölln ist. Das Konzept, das sie in der Sitzung des Integrationsausschusses am 26. Mai vorstellte, sieht im Zen-

ten Tausend Jahren eine besondere Stellung in vielen Kulturen und in den verschiedenen Religionen« erklärt die Kreuzberger Künstlerin Zeynep Delibalta ihren Entwurf, den sie »Algorithmus für

der auf weitere nicht aufgedeckte Morde an Migranten hinweist und den alltäglichen Rassismus, dem Menschen mit Migrationsgeschichte auch in Neukölln ausgesetzt sind, thematisiert.

Die Initiative rechnet mit Kosten von rund 25.000 Euro, die über Spenden sowie Gelder aus Stiftungen und Projektfonds aufgebracht werden sollen. Bis 2018, dem 6. Todestag von Burak Bektas, soll alles fertig sein.

Politische Unterstützung erhält das Projekt auch aus der Politik. Die Bezirksverordnetenversammlung hatte in ihrer Sitzung vom 11. Mai bereits die Errichtung eines solchen Gedenkortes begrüßt. Lediglich die CDU sprach sich dagegen aus. Auch Bildungsstadtrat Jan Christopher Rämmer äußerte sich im Ausschuss positiv. Ein Ort für antirassistische Bildung sei sehr zu begrüßen, sagte er. Er wies allerdings darauf hin, dass noch ungeklärt sei, wer die Kosten für die Pflege und Instandhaltung tragen soll.

mr

Foto: mr

Stockfisch unterm Metallakt

Stilvoll spanisch speisen im »Begur«

Eine kulinarische Reise nach Katalonien kann seit letztem September an der Treptower Straße Ecke Weigandufer unternommen werden. Die »cuina catalana« behauptet von sich, eine der genuss- und abwechslungsreichsten der Welt zu sein und die fan-

Bandbreite, Raffinesse und Verspieltheit. Ohne Chichi, doch delikat und mit aromatischem Pfiff auch die Hauptspeisen: der Lammrücken mit dunkler Orangensauce, die Kalbsbäckchen, der Wolfsbarsch mit Steinpilzrisotto oder der gebratene Steinbutt.

Island bezieht, kommt nur selbst ausgewählte Top-Qualität in seine Küche, um virtuos verarbeitet und zubereitet zu werden.

Canets Geschäftspartner ist Engür Sastimdur, für den er zuvor in dessen »[P103] Mischkonzern«, einem Schöneberger



DER Gang vor dem Carrée.

Foto: hlb

tasierichsten Köche zu haben. Einen von ihnen, Eduard Canet, hat es der Liebe wegen von der Costa Brava nach Berlin verschlagen, wo er nun zu ausgefeilten Gaumenfreuden ins nach seinem Heimatdorf benannte Restaurant »Begur« lädt. In der katalanischen Küche treffen sich »Mar i Muntanya«, das (Mittel-)Meer und die Berge, Fisch und Fleisch, aber auch Vegetarisches. So zeigt Canet schon bei den Vorspeisen wie Stockfischmousse auf Tomatengelee, Kartoffelravioli mit Blutwurst und Apfel-Zwiebel-Karamell oder dem reichhaltigen Salat mit Nüssen, Beeren und einem Öl mit über 15 verschiedenen Aromen seine

Es gibt ein Degustationsmenü für zwei Personen mit fünf Gängen (45 Euro pro Person) und täglich wechselnde Empfehlungen des Chefs wie Lammcarrée oder Schweineschulter, zu denen die spanischen Weine – darunter zwei offene Rot- und Weißweine für um die vier Euro – hervorragend passen. Eduard Canet weiß, dass seine Gerichte nicht die günstigsten sind, weshalb das »Begur« derzeit auch eher von Reservierungen als vom Laufpublikum in dieser noch etwas unentdeckten Ecke Nordneuköllns lebt; doch sie sind jeden Cent wert, denn von den regionalen Kartoffeln bis zum Stockfisch, den er aus

Kultur-Kaffee-Restaurant mit wechselnden Ausstellungen, gekocht hatte. Der kunstbegeisterte Sastimdur fand für Canets Kochkunst die schöne Räumlichkeit und zeichnet für den sympathischen Service, das entspannte Ambiente und die holzig-elegante Einrichtung mit ihren geschmackvollspannenden Gemälden und Stahlskulpturen arrivierter Künstler verantwortlich. Edel, aber unprätentiös.

Ein Abend im »Begur« weiß also viele Sinne zu begeistern – erlauben wir's uns! hlb
Begur, Weigandufer 36,
Di. – Sa. 18 – 23 Uhr,
www.restaurant-begur.berlin
Facebook: [cuina1catalanamedycafeberlin](https://www.facebook.com/cuina1catalanamedycafeberlin)

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag

SPD

www.fritz-felgentreu.de

19:00 - 4:00

SANDMANN

NACHT KIEZ
CAFÉ KNEIPE

REUTERSTR. 7-8
12053 BERLIN

Nino's RUND ECKE

Dart • Kicker • Flipper

NEU Bistro:
Kompletter Frühstücks- und Mittagstisch
Seniorenteller 1 EURO weniger

Sonntag bis Donnerstag 8:30 - 1:00
Freitag und Samstag 8:30 - open end

Pächterin Marjena
Britzer Damm 83 • 030 / 627 38 335

Erkstraße 1
12043 Berlin
(U-Bahn U7 – Rathaus Neukölln)

**Ihre Adresse für gutes Essen
am Rathaus Neukölln!**

- **Täglich leckere Mittagsgesichte** (unter 5,00 €!)
- **Catering / Lieferservice** (ab 10 Personen)
- **Gourmetabende** (jeden letzten Freitag im Monat)
Vorzügliche 5-Gänge-Menüs mit erstklassigen Weinen und Kultur!

613 963 61

Öffnungszeiten: Mo - Sa 11 - 23 Uhr

Restaurant
s...cultur
Ein gemeinnütziges AWO-Unternehmen
www.awo-scultur.de

Die WollLust

Lust auf Wolle, Handarbeit & Co.

MITTENWALDER STRASSE 49
10961 BERLIN
WWW.WOLLUST-BERLIN.DE

Dienstag bis Freitag 11 bis 19 Uhr
Samstag 11 bis 17 Uhr

Es finden regelmäßig Strickkurse und Workshops statt.

DAS KAPITAL

Karl-Marx-Platz 18

Nachtcafé - Bar - Kneipe

Lange
tägl. ab 18.00 Nacht

Fußball -
Tatort -
Cocktails -
Events

Fon: 030 62721015
Weisestr. 8 - 12049 Berlin
buero@lange-nacht.com

facebook.com/langenacht.berlin

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin
Tel.: 030/62900380
Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung

Café Blume
an der Hasenheide

Samstags Tapas & Livemusik!

Immer lecker: Tagesgerichte - hausgemachte Kuchen - Sonntagsbrunch!

Immer schön
Kaffee trinken!

Mo - Fr 11 - 20h
Sa 10 - 20h So 10 - 20h

Fontanestr. 32 | 12049 Berlin
www.cafe-blume-berlin.de

Biergarten
HERTZBERG Golf



Sonnenallee 165 | 12059 Berlin
Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr
Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!
[S-Bahn - Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

Karstadt feiert den 135sten

Zwei Bezirke gratulieren

Vor 135 Jahren, am 14. Mai 1881, gründete Rudolph Karstadt sein erstes Geschäft in Wismar unter dem Namen »Tuch-, Manufactur- und Confectionsgeschäft«. Grund genug, diesen Geburtstag auch im Haus am Hermannplatz zu feiern.

Da das Karstadtgebäude zu Kreuzberg, der Hermannplatz aber zu Neukölln gehört, kamen am 22. Mai die Bürgermeisterinnen beider Bezirke, Monika Herrmann und Franziska Giffey, um ihre persönlichen Glückwünsche zum Firmenjubiläum zu übermitteln und gemeinsam die Geburtstagstorte anzuschneiden. Der Erlös aus dem Verkauf des Kuchens geht an die »Interkulturelle Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung GraefeKids« und an das Neuköllner »Schwimmbar Projekt«.

Nach einigen Turbulenzen in den letzten Jahren sieht Geschäftsführer Andreas Joslyn das Traditionshaus auf einem guten Weg. Dafür

So bleibt das Haus ein sicherer Arbeitsplatz für derzeit rund 500 Mitarbeiter, die jeweils zur Hälfte bei Karstadt und bei den Partnern



SCHNEIDIGE Bürgermeisterinnen.

Foto: mr

wird kräftig investiert. Ab Juni wird der Damen- und Herrenoberbekleidungs Bereich durch neue Marken erweitert. Auch der Reishop soll vergrößert werden.

im Haus wie »dm« oder »Hugendubel« beschäftigt sind. Auch fünf junge Leute werden in diesem Jahr ihre Ausbildung bei Karstadt beginnen. mr 49

Graue Tristesse weicht bunten Farben

Fassadenmalerei gibt Häusern ein besonderes Gesicht

Die französische Künstlergruppe »CitéCréation« hat bereits mehr als 600 monumentale Wandgemälde in aller Welt realisiert. Das Museum im Schloss Britz präsentiert bis zum 31.

auf die Idee, die dortigen Sozialwohnungen zu renovieren und die Wände der Gebäude mit großen Gemälden zu bemalen. Das Konzept entwickelten sie gemeinsam mit den Bewohnern. Aus

die Bewohner Stolz entwickeln.

Die Fassadenkünstler aus Frankreich sind längst international tätig. Sie malten in Quebec, Jerusalem, Barcelona und Yokohama. Und sogar in Neukölln.

So entstand 2008 das Projekt »Volière« (Vogelhaus in der High-Deck-Siedlung). Jugendliche aus dem Neuköllner Quartier bemalten gemeinsam mit den Künstlern die Fassaden eines langgestreckten Wohnblocks in der Heinrich-Schlussus-Straße mit mehr als 150 Vogelarten sowie Pflanzen- und Baummotiven.



AUGENWEIDE in der Jupiterstraße.

Foto: mr

Juli eine große Auswahl beeindruckender Fotografien dieser Fassadenmalereien.

Angefangen hat alles in Lyon. Die Künstlergruppe »CitéCréation« kam

tristen Häuserblöcken wurde so ein wohnliches Zuhause. Das Ergebnis war eine Aufwertung des Bezirks, nicht durch Verdrängung der Bewohner, sondern dadurch, dass

Auch die Häuser in der Sonnenallee 307 - 309 und in der Jupiterstraße 15 wurden von den französischen Künstlern farbenfroh gestaltet. Ein Spaziergang lohnt sich. mr

DAS KAPiTAL ist die Kunst

Diskurse und Kurse im Kulturkiosk

Es ist kein Zufall, dass sich DAS KAPiTAL ausgerechnet am Karl-Marx-Platz befindet.

Knippenbetrieb, in dem mit wissenschaftlicher Neugier Fragen gestellt werden sollen.

Person und deren Kunst oder ihrem wissenschaftlichen Arbeitsbereich zu erfahren. Angeregte Diskussionen machen hungrig. Bei Stullen und Getränken im DAS KAPiTAL lässt es sich besser nachdenken und die Nacht hindurch diskutieren.

Die Gesprächsreihe finden die »Freunde der Heinrich Böll Stiftung« so interessant, dass sie sie mit Fördergeldern unterstützen.

Das jedoch ist nur ein Teil von Duás Angebot. Neben Deutschkursen mit Film und Musik sollen demnächst auch Arabischkurse stattfinden. Jeden Sonnabend gibt es einen Kinderkunstworkshop. Regelmäßig treffen sich hier Menschen, um an einem Lese- oder Arbeitskreis teilzunehmen. Eine Übersicht über die vielen Veranstaltungen befindet sich auf www.kapital.menu.

Mit seiner charmanten Art und seinem herzlichen Lachen gewinnt der gebürtige Pankower die Sympathien seiner Gäste. Wer einmal DAS KAPiTAL besucht hat, kommt garantiert wieder. Und wenn gerade keine Veranstaltung stattfindet und Duá gerade auch nicht quatschen will, kann der Gast im Bücherregal stöbern.

ro
DAS KAPiTAL, Karl-Marx-Platz 18, Mi bis Mo ab 19:00



ISMAEL DUÁ hat Zeit.

Foto: pr

Gemeint ist nicht nur das von Karl Marx verfasste Buch, an das sich so viele Studenten versucht haben heranzuarbeiten. Gemeint ist auch das Kapital, das in allen Menschen steckt und sich in Kreativität ausdrückt. Ausgehend von diesem Gedanken versteht der Inhaber Ismael Duá DAS KAPiTAL als einen Kulturkiosk mit

Der Politikwissenschaftler und studierte Künstler hat einen Ort geschaffen, an dem sich Berliner Künstler oder auch Wissenschaftler darstellen können. Bis auf Dienstag soll jeden Tag um 22:22 eine solche Veranstaltung in dem winzigen Lokal stattfinden. Interessierte Gäste können die Möglichkeit nutzen, alles zur

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 - 12049 Berlin - Tel. 030 / 218 41 96

NEU E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Dienstag bis Freitag 15 bis 20 Uhr
Sonnabend 10 bis 18 Uhr



**Sinnes
Freude**

Weine + Veranstaltungen

bio-organische Weine direkt vom Winzer
aus Spanien, Österreich und Deutschland
0160 285 62 62 · Jonasstr. 32 · sinnesfreude.eu



FROSCHKÖNIG

MUSIKBAR

WWW.FROSCHKOENIG-BERLIN.DE

WEISESTRASSE 17 12049 BERLIN
TELEFON: 030/ 53 792 283

STOPPT BIERVERSUCHE



Ω-Bar • Alaskabar • Café Blume •
Café Sieben • Café Selig • Café Rix •
Flaschenzug • Froschkönig • Goldammer •
Hepcats' Corner • Lange Nacht •
Liesl • Linden-Garten • On Egin •
Prachtwerk • Provinz • Raumfahrer •
Schiefe Bahn • Schillingbar •
Twinpigs • Valentin Stüberl

WEINLADEN & WEINSEMINARE
das-schwarze-glas.de

DAS SCHWARZE GLAS

FRANZÖSISCHE WEINE
aus biologischem und
biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR
Freitag 24.06.2016
um 20:00
Kostenbeitrag je 15 Euro

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

Soundpainting

Spontanes Musizieren auf der Terrasse

Wie können Musiker aus Neukölln und anderen Stadtteilen Berlins zum spontanen gemeinsamen Musizieren animiert werden? Wie können Amateurmusiker dazu bewegt werden, öffentlich aufzutreten?

Der New Yorker Komponist Walter Thompson hat dafür ein geniales System entwickelt, das sich »Soundpainting« nennt. Es ist eine Zeichensprache, mit der der Dirigent die Musiker leitet, dadurch Strukturen und Abläufe schafft, Klänge bündelt und variiert. Dadurch entsteht eine Art spontane Komposition. Gegenüber klassisch notierter Musik hat das System den Vorteil, dass es auch zugänglich für Amateure ist, da keine Notenkenntnisse erforderlich sind.

Im Rahmen von »100 Jahre Körnerpark« wird der Wiener Komponist Paul Schwingenschlögl zwei kurze Konzerte auf der Grundlage des von Walter Thompson entwickelten »Soundpainting«

aufführen. Das erste findet am 26. Juni von 17:30 – 18:00 auf der Terrasse vor der Galerie im Körnerpark statt, direkt vor dem Konzert von »Sommer im Park«.



PAUL SCHWINGENSCHLÖGL. Foto: mr

Das zweite folgt am 21. August am selben Ort zur selben Zeit.

Für die Konzerte sucht Paul Schwingenschlögl noch möglichst viele Musiker und Musikerinnen, hauptsächlich Bläser, Sänger und Perkussionisten.

Interessierte sollten sich bis spätestens 20. Juni anmelden: alpineswing@gmail.com oder telefonisch unter 030 6862971 oder mobil 0160 7662320.

Süße Zitronen und Löschpapier

Festival der unabhängigen Buchhandlungen und Verlage

Der Juni ist der Festivalmonat in Neukölln. Zu den bereits etablierten Veranstaltungen wie »Sommer im Park« oder »48 Stunden Neukölln« gesellt sich nun am 10. und 11. Juni zum ersten Mal »LiteraTour Neukölln« hinzu, ein Festival der unabhängigen Buchhandlungen und Verlage.

In den letzten Jahren haben eine Vielzahl von Buchläden unterschiedlicher Couleur in Neukölln eröffnet: klassische Buchhandlungen, Antiquariate, Second-Hand-Bookshops und Literaturcafés. Dazu kommt eine Reihe kleiner Verlage. Die Szene ist international und unabhängig. Was die Teilnehmer des Festivals eint, ist die Liebe zum Buch und zur Literatur. Was liegt da näher, als gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen?

Zwei Tage lang können Neuköllner und Rest-Berliner Lesungen und Veranstaltungen an den verschiedensten Orten in Neukölln genießen.

Die Darbietungen sind dabei so terminiert, dass die Besucher des Festivals möglichst viele Veranstaltungen besuchen und so die ganze Breite der Neuköllner Buchlandschaft kennenlernen können. Von der klassischen Lesung über Ausstellungen, Musik und Lyrik ist alles dabei.

Das Festival startet am Freitag um 18 Uhr mit einer Lesung von Stefan Krause aus dem Buch »Allein unter Juden« von Tuvia Tenenboim in der »Biographischen Buchhandlung« in der Richardstraße 104. Ganz in der Nähe, am Richardplatz 16, befindet sich die Buchhandlung »Die gute Seite«. Dort beginnt um 19:30 Uhr eine Doppelveranstaltung. Zunächst lesen der aus dem Iran stammende Autor Hamed Eshrat und Inhaberin Friederike Hartwig aus der Graphic Novel »Venustransit«, die im Neuköllner »avant-verlag« erschienen ist. Um 21 Uhr lesen Autorin Burcu Türker und

Annette Köhn, Inhaberin vom »jaja-Verlag«, aus »Süße Zitronen«. Mithilfe weniger Striche und wilder Farbleckse erzählt die Neuköllnerin Burcu Türker diese zauberhaft umgesetzte Geschichte.

Am Samstag startet das Festival bereits um 15:30 Uhr bei der »Buchkönigin« in der Hobrechtstraße 65 mit einer Doppelveranstaltung. »Gute Reise«, die Geschichte einer Indienreise von Dorit Behrens zeigt, dass eine solche auch fair und umweltfreundlich gestaltet werden kann. Um 17 Uhr liest dann Vincenz Kokot aus seinem 2015 im »secession verlag« erschienen Gedichtband »löschpapier«.

Dazu macht er Musik. Den krönenden Abschluss bilden »my sister grenade« mit ihrem ersten Konzert nach einer zweijährigen Pause.

Das komplette Programm ist unter: <https://www.facebook.com/events/526620774206991/> zu finden.

Ein multireligiöses Miteinander ist unumgänglich

Philipp-Melanchthon-Kirche wird 100

Mit einem Festgottesdienst feierte die »Fürbitt-Melanchthon-Gemeinde« am 22. Mai die Einweihung ihrer Kirche vor 100 Jahren.

Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts war Neukölln mit den Problemen einer wachsenden Stadt konfrontiert. Im Zuge der Industrialisierung und der Gründerzeit erlebte die Stadt einen massenhaften Zuzug, und die Evangelische Stadtkirchengemeinde Neukölln wurde mit mehr als 200.000 Mitgliedern zu einer der größten Großstadtgemeinden Deutschlands. Das machte Kirchenneubauten notwendig. Am 24. April 1914 war die Grundsteinlegung der neuen Kirche an der Kranoldstraße, die den Namen des Reformators

Philipp Melanchthon erhielt, weil es eine Martin-Luther-Kirche bereits gab. Drei Monate später

Feier der Gemeinde einen ersten und schlichten Charakter. Dennoch hatten die Anwohner der

kreis 5.269 Mitglieder. »Wir sehen heute ein Europa, das nicht mehr christlich, sondern mul-

tireligiöses Miteinander zu engagieren und gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. »Dass Wahrheit kein Kampfbegriff wird, darum müssen wir ringen.«

Nach dem Gottesdienst waren alle Besucher zu Kaffee und Kuchen in den Gemeindesaal eingeladen. Dort überbrachte Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey die Glückwünsche des Bezirks. Als Geschenk überreichte sie dem Gemeindegemeinderatsvorsitzenden Bernd Müller eine eigens von böhmischen Glasbläsern angefertigte Karaffe mit dem Wappen Neuköllns.

Die Ausstellung zur Geschichte der Kirche ist noch bis zum 30. Juni immer donnerstags von 16 bis 18 Uhr geöffnet



SUPERINTENDENTIN Viola Kennert spendet den Segen.

Foto: mr

brach der Krieg aus. Obwohl der Krieg den Bau erheblich verzögerte – es fehlte an Material und an Arbeitern – konnte am 23. Mai 1916 Einweihung gefeiert werden.

»Entsprechend dem Ernst der Zeit trug die

Kranold- und Herthastraße es sich nicht nehmen lassen, ihre Häuser reich mit Flaggen auszuschnücken«, schrieb damals das »Neuköllner Tageblatt«.

Derzeit zählt die Gemeinde laut Kirchen-

kreis 5.269 Mitglieder. »Wir sehen heute ein Europa, das nicht mehr christlich, sondern mul-

Von der heilen Welt in die Wirklichkeit

Familie Lindemann ist angekommen in Neukölln

Als das dritte Kind der Lindemanns in Prenzlauer Berg ein eigenes Zimmer benötigte, machte sich die Familie auf die Suche nach einer größeren Wohnung. Mit Schrecken musste Thomas Lindemann feststellen, dass sich die Mieten in den zwölf Jahren, die er hier lebte, mehr als verdoppelt hatten.

2002 wohnte der Journalist Thomas Lindemann für kurze Zeit in der Hobrechtstraße. »Damals kam keiner bei mir zu Besuch, die Grenze war die »Ankerklause« am Maybachufer.«

Anfang 2015 ist der gebürtige Hamburger dann in Neukölln im Körnerkiez fündig geworden, verließ mit Familie die heile Welt Prenzlauer Berg und kam in der Wirklichkeit an. In Prenzlauer Berg besuchten

die beiden älteren Kinder eine Schule, die ausschließlich von deutschen Kindern besucht wurde. Mit einer Ausnahme, nämlich einem amerikanischen Kind. Die Eltern sind dort



Grafiker, Designer, Medienwissenschaftler, eben Bildungsbürgertum. Die Kleinen sind dort markentreu, lernwillig und ehrgeizig.

Der Kulturschock Neukölln veranlasste Lindemann, ein Buch über seine Eindrücke zu schreiben. »Keine Angst, hier gibt's auch Deutsche!«

Witzig beschreibt er Neuköllner Alltagslichkeiten, die dem Bezirksbewohner bestens bekannt sind. Und trotzdem lohnt es sich für Neuköllner, dieses Büchlein zu lesen. Lindemann setzt sich intensiv mit dem Erlebten auseinander, belegt alles mit Zahlen und Fakten und sucht den Kontakt zu den Fachleuten, um deren Blickwinkel in die Geschichten einfließen zu lassen.

Übrigens hat sich Familie Lindemann hervorragend in Neukölln eingelebt. Die Kinder fremdelten in der Schule zehn Minuten und sind inzwischen auf dem Weg, gute Neuköllner zu werden.

Die Magie des Lesens

Museum Neukölln präsentiert Lieblingsbücher

»Lesen ist ein Privileg. Wer diese Fähigkeit nicht besitzt, für den bleibt eine Welt verschlossen. Aus der Phantasie, die eigene Bilder im Kopf des Lesers entstehen lässt, erwächst die Magie des Lesens.«

Mit diesen Worten eröffnete Kulturstadtrat Jan Christopher Rämer am 12. Mai die Ausstellung im Museum Neukölln, bei der es um die Leseerfahrungen und -gewohnheiten der Neuköllner geht.

24 Neuköllner haben dem Museum dafür eine Auswahl ihrer Lieblingsbücher überlassen. Da stehen Märchen- und

Bilderbücher neben dem »Tagebuch der Anne Frank«, »Der kleine Prinz« bei Romanen von Heinrich Böll oder Christa Wolf. Französische und türkische Literatur lässt sich ebenso finden wie Bücher von Karl May oder die guten alten Krimis von Agatha Christie. So ist ein bunter Querschnitt durch die Lesegewohnheiten der Neuköllner entstanden. Vervollständigt wird die Ausstellung durch Fotos von lesenden Menschen in der U7.

In eigens für die Ausstellung produzierten Hörstücken erzählen die Leihgeber, welche

Bedeutung diese Bücher für sie haben. So ist wieder eine Ausstellung gelungen, die sehr persönliche Einblicke in die Biographien der Bücherbesitzer gibt. »Die Bücher verkörpern oft eine persönliche Erfahrung und sind als Beweis dafür aufgehoben worden«, stellte Museumsleiter Udo Gößwald in seiner Laudatio fest.

Zur Ausstellung ist ein umfangreicher Katalog erschienen, der das Buch in seiner kulturhistorischen Bedeutung beleuchtet.

Die Ausstellung läuft noch bis zum 30. Dezember 2016

DIE DICKE LINDA

Frisches direkt vom Hof und Leckeres von kleinen Herstellern.

Wochenmarkt
auf dem Kranoldplatz
dicke-linda-markt.de
diemarktplaner.de

NEU SAMSTAGS
10 - 16 UHR
Nicht am 11. Juni sondern bereits
am Freitag, den 10. Juni von 12 - 18 Uhr

Schillers 
Café - Kulturkneipe
Schillerpromenade 26
täglich 14-24+ Uhr
Billard + Darts, Konzerte
E-Mail: w.schwiebacher@web.de
www.facebook.com/kulturkneipe-schillers

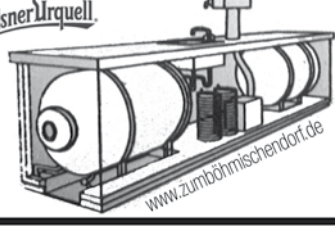
Café Linus Kneipe
Hertzbergstr. 32 12055 Berlin
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

ANNA MUNI
NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN

MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
030/53158389
WWW.ANNAMUNI.COM



Bike Mike
Fahrradiaden, Werkstatt & Verleih
Allerstraße 35 • 12049 Berlin
030 - 526 441 51 • 0176-784 638 75
Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 20 h Sa 11 - 20 h

Pilsner Urquell

Tankbier
frisch und
unpasteurisiert
direkt aus der
Brauerei
geliefert
www.zumböhmischendorf.de

jeden Freitag und Samstag
DJ-Programm
Sanderstr. 11
12047 Berlin

Zum BÖHMISCHEN Dorf

Hundert Jahre Leben

Porträts Neuköllner Damen

Die Ausstellung »geboren 1916« widmet sich den Neuköllnern, die im Jahr 2016 Hundert werden. Ein stolzes Alter, das sich die meisten wohl kaum vorstellen können. Das Projekt entsteht im Rahmen »100 Jahre Körnerpark« in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt Neukölln. Von ursprünglich 31 Menschen, die hundert Jahre alt werden, blieben am Ende acht Frauen übrig, die ihre Zustimmung gaben, Teil des Projektes zu werden.

Die Künstlerinnen Iona Dutz und Josephine

Raab besuchten die betagten Damen zu Hause, stellten Fragen, erzählten und fotografierten. »Für uns war es natürlich sehr spannend, Einblicke in das Leben eines Menschen zu bekommen, der so viel erlebt und gesehen hat. Die Bereitschaft, unseren Wissensdurst zu stillen, war groß, und wir wurden mit offenem Herzen empfangen.« So beschreibt Josephine Raab die Gespräche, die sie gemeinsam mit der Fotografin Iona Dutz



ILSE.

Foto: Iona Dutz

führte, die nicht aufhören kann, das letzte Bild zu schießen. Sie fragten nach der Kindheit, den Berufen, dem Krieg, den Kindern und der Liebe. »Das ist schon wichtig, dass man sich selbst immer einen gewissen Weg sucht und weiß, den gehe ich jetzt und ich habe ein Ziel«, gibt eine der Hundertjährigen den beiden jungen Frauen mit auf den Weg.

Entstanden ist eine Sammlung von Fotografien und Zitaten,

die die ganz unterschiedlichen Leben der Damen zeigt. In der Ausstellung im Kreativraum der »Galerie im Körnerpark« werden die Frauen und ihre Lebensumgebung porträtiert. Wer die Hundertjährigen Damen persönlich kennenlernen möchte, sei herzlich zur Ausstellungseröffnung eingeladen.

Ausstellungseröffnung:
1. Juli 2016, 11 Uhr,
Kreativraum der »Galerie im Körnerpark«.
Die Ausstellung wird drei Wochen zu sehen sein.

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!
Kostenfreies Informationsgespräch!



TNS INFRATEST
Gesamtnote
GUT (1,8)
Studienberatung Oktober 2012

(030) 81 030 765
berlin.abacus-nachhilfe.de

ABACUS
NACHHILFEINSTITUT

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260



BERLINER MIETERVEREIN

www.berliner-mieterverein.de

Es wird wieder »Sommer im Park«

Exquisite Konzerte zum Jubiläum von »100 Jahre Körnerpark«

Zum Jubiläum von »100 Jahre Körnerpark« präsentiert auch die Konzertreihe »Sommer im Park« ein ganz besonderes Programm.

Den Auftakt macht am 12. Juni die Band »SkazKa Orchestra« mit mitreißenden Tanzrhythmen vom Balkan. Die international besetzte Band ist seit 2008 unterwegs, hat über 800 Konzerte in Deutschland und ganz Europa gespielt und zwei Studioalben aufgenommen. Der musikalische Bogen spannt sich von Ska über Klezmer bis zu Techno- und Drum 'n' Bass-Beats, die auf Akkordeon, Trompete und Posaune akustisch umgesetzt werden. Sie sind daher die ideale Band,

um beim Eröffnungskonzert das Publikum in Stimmung zu bringen und zum Tanzen zu animieren.

Hochkarätig geht es am 19. Juni mit dem »Maria

renommierte amerikanische Jazz-Zeitschrift »Downbeat« bescheinigt ihr in ihren »nach vorn weisenden Kompositionen musikalischen Instinkt, harmonische

Intelligenz und kompositorische Phantasie«.

Eine musikalische Reise nach Frankreich ins Reich des »Jazz Manouche« à la Django Reinhardt macht die Gruppe »Monsieur Pompadour« am 26. Juni. Die Musiker aus Berlin

singen und swingen leidenschaftlich und mit viel Spielfreude in sieben Sprachen und mit acht Instrumenten. Alle Konzerte beginnen pünktlich um 18 Uhr und dauern etwa eineinhalb Stunden. Der Eintritt ist frei.



SKAZKA ORCHESTRA.

Baptist Jazz Orchestra« weiter. Diese außergewöhnliche Big Band spielt auf hohem Niveau Kompositionen der Bandleaderin und Pianistin Maria Baptist, die sowohl in New York als auch in Berlin zu Hause ist. Die

PRINT & DESIGN
(030) 61 69 68-0
info@komag.de

CREATIVE FOR YOU!

KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG

Politikprominenz auf der Pedale

Anton Hofreiter radelt mit grüner »Critical Mass« durch Neukölln

Da kam der Vorsitzende der Bundestagsfraktion der Grünen mal nach Neukölln geradelt, und das erste, was sich dem Ur-Bayern entgegenstellte, war ein Polizist mit typisch Berliner Direktheit: »Dit is aber keene anjemeldete Demo, watt Se hier veranstalten.« Anton Hofreiter ließ sich davon nicht beirren. Der ehemalige Vorsitzende des Verkehrsausschusses erklärte dem Beamten in aller Ruhe den § 27 der Straßenverkehrsordnung. Demnach dürfen »mehr als 15 Rad Fahrende (...) zu zweit nebeneinander auf der Fahrbahn fahren.« Diese Regelung machen sich die sogenannten »Critical Mass«-Aktionen zu eigen und erobern so die Straße für sich. Und genau zu solch einer hatten die Neuköllner Grünen ihren »Toni« am 23. Mai eingeladen.

Gemeinsam mit über 30 Leuten ging es rund zwei Stunden kreuz und quer durch Nord-Neukölln. Die Gruppe besichtigte Orte mit besonders guter

und besonders schlechter Fahrradinfrastruktur – vom Richardplatz über das Tempelhofer Feld,

Berliner Abgeordnetenhaus in sein Megafon.

Unterwegs wollte Anton Hofreiter sich auch



TONI auf Radtour.

Foto: pr

vom Weigandufer über die Weserstraße bis hin zum Hermannplatz. Auf dem Weg erzählte Jochen Biedermann, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Grünen in der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln, den Teilnehmenden Wissenswertes über die Neuköllner Kommunalpolitik rund um das Thema Fahrrad. »Wir wollen, dass mehr im Bezirk passiert,« rief Georg Kössler, Initiator der Aktion und Direktkandidat der Grünen für das

mit dem Netzwerk »Fahrradfreundliches Neukölln« und Vertretern des Volksentscheids treffen. »Die Leute erobern sich die Straßen zurück«, freute er sich nach dem kurzen Austausch. Dennoch sorgten manch irritierte Autofahrer fast für Kollisionen – und das trotz knall-grüner Warnwesten. Viele kennen das »Critical Mass«-Konzept einfach nicht. Auch deswegen wollen die Grünen weitere solcher Aktionen machen.

oj

Josis Fundstück

J: »JETZT HASST DU MICH BESTIMMT
GLEICH, WEIL ICH DICH VOLLQUATSCH...«

L: »OH JA! ICH LIEGE IM BETT UND
KRÜMME MICH VOR HASS!«

mit Lydia nach 1.30h
26/27 MÄRZ 16

JRAAB

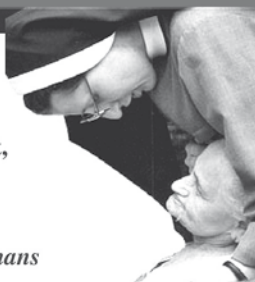
Seniorenheim St. Richard

Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711



Wo sind wir zu Hause?
Wo wir Wärme
und Geborgenheit finden,
wo Vertrauen zueinander herrscht,
liebvolle Sorge füreinander,
wo jeder für jeden ein Herz hat.

Phil Bosmans



Mittwoch, 15. Juni von 19 - 21 Uhr

im Café Selig
Herrfurthplatz 14 – 12049 Berlin

**Mitbestimmen –
echte Beteiligung,
mehr direkte Demokratie**

Esther Witt, Initiative Volksentscheid-Retten
Peter Feldkamp, Volksentscheid Fahrrad
Daniel Wesener, Landesvorsitzender Bündnis 90/
Die Grünen in Berlin

mit Susanna Kahlefeld, MDA
und Anja Kofbinger, MDA

www.susanna-kahlefeld.de – www.kofbinger.de

Unsere kurzen Wünsche sind
eine gute Sache
heute fürs Geburtstagskind:
Petra! Lebe! Liebe! Lache!

Friedrich Morgenroth

Herzhaft
HAUSEGEMACHTE QUICHE UND MEHR
Hausgemachte
Quiche und mehr
Do 10-18 Uhr Wittenbergplatz
Sa 10-16 Uhr Schillermarkt
Für Bestellungen und
Lieferungen:
Vera Knischewski
0178.174 27 11
herzhaft-berlin@gmx.de

Coupon FÜR EIN
BERLINER BERG
IM BERGSCHLOSS
Bergschloss Tap Room
Kopfstraße 59
12053 Berlin
www.berlinerberg.de

**KLIMA-AKTIVIST,
RADFAHRER UND FÜR
EUCH INS PARLAMENT**
WUPF GEORG-KÖSSLER FÜR DIE

Dieser Anzeigenplatz
wäre noch zu haben.
Interesse?
info@kuk-nk.de
0162-9648654

Eine kleine Liebeserklärung
an Neukölln
Kohlezeichnungen auf Büten
von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklarung-an-neukoelln.npage.de>
0174/1841860
silvanaczech@web.de

Mieter von »Stadt und Land« wählen

Senioren hoffen auf mehr Einfluss im Aufsichtsrat

Die Senioren des »MoRo Seniorenwohnanlagen e.V.« mit Sylvia-Fee Wadehn im Vorstand haben seit seinem Bestehen schon viel erreicht. Nun geht es weiter: Bei der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft »Stadt und Land« wird nun auch der Vorsitzende des Mieterrats ein Stimmrecht im Aufsichtsrat erhalten.

Zur Wahl des Mieterrats wird auch Wadehn aufgestellt. Die Chan-

ce, dass sie dann mit im Aufsichtsrat sitzt, ist groß.

Der Aufsichtsrat, der die Geschicke der Wohnungsbaugesellschaft leitet, besteht aus diesen Mitgliedern: Heinz Buschkowsky, Ex-Bezirksbürgermeister von Neukölln, Andrea Jost, Geschäftsführerin bei der »Immobilien Bremen«, Anja Naujokat, Senatsverwaltung für Finanzen, Ariane Waegner, Dipl.-Ing. für Architek-



SYLVIA-FEE Wadehn. Foto: pr

tur und Städtebau, Philipp Mühlberg, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Sylvia Freudenberger, »Stadt und Land Wohnbauten-Gesellschaft mbH«, Andreas Kloß, Betriebsratsvorsitzender der »Stadt und Land Wohnbauten-Gesellschaft mbH«. Die mögliche Bereicherung des Aufsichtsrates um Syl-

via-Fee Wadehn wird zur Folge haben, dass die Interessen der Senioren stärker berücksichtigt werden. Wadehn ist allerdings auch so klug, dass sie bei allen Forderungen immer die Interessen des Unternehmens berücksichtigen wird. »Ohne den Konzern »Stadt und Land« können die Senioren auch keine Interessen durchsetzen, denn dann sind sie keine Mieter mehr.«

ro

Britz und sein Kneipendenkmal

Stammgäste pflegen Erinnerungen an goldene Zeiten

KIEZ UND KNEIPE Neukölln erscheint monatlich und wird vom Redaktionsteam selbst ausgetragen.

Mit Neukölln wird überwiegend der dicht besiedelte, innerstädtische Norden unseres Bezirks gleichgesetzt. Die Wahrnehmung des Neuköllner Südens bleibt weitgehend gering, obwohl er mit seinen Ortsteilen Britz, Buckow, Gropiusstadt und Rudow flächenmäßig doppelt so groß ist.

Um möglichst viele Kiezbewohner zu erreichen, liegen unsere Zeitungen nicht nur in Kneipen aus, sondern auch in Restaurants, Konditoreien, Läden oder ausgesuchten Warteräumen. Als Britzer im Team obliegt mir nun dieser ganze Süden.

Hier ist zwar die Anzahl der Ausgestellten weit



Foto: Archiv Rydlewski

geringer als im ach so angesagten und hippen Norden, dafür beträgt meine Tourstrecke über 30 Kilometer.

Gehört die Berliner Kneipenkultur bald der Vergangenheit an? Vor

150 Jahren hatte Berlin noch die höchste Kneipendichte Europas. Auf 150 Einwohner kam eine Wirtschaft. Vier Lokale an einer Straßenkreuzung waren damals normal und prägten den Begriff der Eckkneipe. 1930 gab es noch 30.000 lizenzierte Lokale, während die Berliner Statistik für 2011 nur noch 1.205 reine Kneipen ausweist.

Meine Verteilertour zeigt: Es gibt das »zweite Wohnzimmer« noch immer. »Zu mir kommen überwiegend Stammgäste«, verschauern fast alle Wirtsleute stolz. Und dieser Stamm der Gäste hängt oft lei-

denschaftlich an seinem Treffpunkt. Und trauert auch schon einmal sichtbar, wenn sein »Zimmer« verschwindet. So standen noch Wochen nach Schließung des Britzer »Doppelochsen« wegen



DES Esels goldener Huf.

Foto: rr

eines Todesfalls vor dem Eingang Blumen und Kerzen.

Der Legende nach haben Stammgäste ihrem Lokal

»Zum goldenen Esel« in Britz ein riesiges Denkmal gesetzt. Das Haus der Kneipe, Mohriner Allee Ecke Buckower Damm, wurde wegen der Bundesgartenschau abgerissen. Seit 1985 gibt es an gleicher Stelle eine überlebensgroße, sitzende Grautier-Silhouette des Bildhauers Eckhart Haisch. Die darf, als sichtbares Zeichen der Vergänglichkeit, rosten. Das einst golden schimmernde Denkmal wurde so zum »Rostesel«. Doch stets mit einem goldenen Huf, den Unbekannte seither immer wieder mit Goldfarbe auffrischen.

rr



Seniorenwohnanlagen e.V. - Senioren Leben in Würde mit viel Freude
Rollbergstraße 29 in 12053 - Berlin Büro Rollbergstr. 22 - Tel.: 469 98 480



Wohnanlage Rollberg 108 Wohnheiten Rollbergstraße 21 Gemeinschaftsraum
Mo 14.00 Rätseln, Quiz, Gespräche (Voranmeldung notwendig)
Di 10.00 Senioren Gymnastik mit Frau Kollande (vorherige Anmeldung erforderlich)
Di 14.00 Spielenachmittag mit Frau Koslowski (Anmeldung erwünscht)
Mi 14.00 Kuchen, Kaffee, Klönen, (geschlossene Mieterveranstaltung, Gäste nur auf Einladung)
Do 12.00 Senioren kochen für den Kiez. 3-Gänge für 4,00 Euro Kostenbeteiligung, offen für Jung und Alt
Do 14.00 nach Absprache mit Voranmeldung Billiard
Fr 09.00 Frauenfrühstück in Zusammenarbeit mit »Morus 14. e.V.«
jeden 1. und 3. Freitag im Monat ab 15.00 BINGO
Sa 09.00 Frühstück Kostenbeitrag 4,00 Euro

Unsere Begegnungs- und Beratungsstelle im Reuterplatzkiez. Pflügerstr. 42
Telefon 030-54839322

Di Beratung durch unsere Sozialpädagogin von 10.00 bis 12.00 und nach Vereinbarung

Mo 15.00 Spielenachmittag
Di 12.00 Senioren kochen für den Kiez 3-Gänge für 4,00 Euro Kostenbeitrag
Do 15.00 Klönen, Kuchen und Kaffee gegen Spende
Sa 09.00 Frühstück Kostenbeitrag 4,00 Euro
unsere Begegnungstätte hat von Mo - Fr geöffnet von 10.00 bis 18.00

wir begleiten Senioren kiezweit zu Ärzten - beim Einkaufen und mehr...



Der Duft der Liebe

Ein Alltagsaphrodisiakum

Es ist wieder mal an der Zeit, sich auf unseren einzigen Sinn, der sich nicht täuschen lässt, zu konzentrieren – unsere Nase! Draußen duftet es – jetzt oft nach Heckenrosen.

Im alten Griechenland soll Aphrodite die rote Rose aus dem Blut des Adonis geschaffen haben. Rosen schützen angeblich vor Verzauberung, aber mal ehrlich, wer wurde nicht alles schon durch das Geschenk einer Rose verzaubert?

Rosen finden überall Verwendung, nicht nur in der Küche, zum Beduften von Räumen, in Parfüms, nein auch Chocolatiers haben sie ins Herz geschlossen. Nicht nur Rosenöl und Rosenwasser ist sehr wertvoll, vom Preis her und seiner sowohl verwöhnenden, wie heilsamen Wirkung, sondern da ist dann auch die weiße Schokolade mit 29 Prozent Kakaoanteil, gefüllt mit einer

cremigen Champagner-Ganache und verfeinert mit Rosenöl im Internet im Angebot.

Wir sammeln also die Blütenblätter. Aus frischen lässt sich Rosenessig oder Rosenbowle machen. Oder wir

benutzen. Dazu bereitet man einen Aufguss mit einem TL getrockneten Rosenblüten pro Tasse Wasser. Diesen Tee lässt man fünf bis zehn Minuten ziehen. Er schmeckt leicht zusammenziehend, deshalb sollte er mit Honig gesüßt werden.

Rosentee hilft bei der Blutreinigung und zur Stärkung von Herz und Nerven, auch bei zu starker Periodenblutung kann er lindernd wirken. Früher wurde er sogar bei Nierenschmerzen verwendet.

Die Heckenrose wird als Pioniergehölz für Misch- und Schutzpflanzungen verwendet, als Bodenfestiger an Hängen, Böschungen und Halden, zur Wiederbegrünung von Lehm- und Sandgruben. Ein berühmtes und sehr altes Exemplar der Hundsrose oder Heckenrose ist in Deutschland der sogenannte Tausendjährige Rosenstock in Hildesheim.

Eva Willig



HECKENROSE.

Foto: mr

trocknen sie. Ob wir daraus Potpourris machen oder Tee, bleibt jedem überlassen. Eine schöne Variante ist auch Rosenzucker – eine Mischung aus getrockneten Duftrosenblättern, Zucker und Vanillinzucker.

Die Rosenblütenblätter kann man für Rosentee

Verfressene Raupen

Gespinstmotten schaffen bizarre Gebilde im Park

Ein gespenstisches Bild bietet sich derzeit in manchen Neuköllner Parks. Völlig kahle Büsche stehen hier, überzogen von feinen weißen Netzen wie gigantischen Spinnweben. Was aussieht wie ein Bild aus einem Horrorfilm, ist laut Auskunft des Gartenbauamtes das Werk der Raupen der Gespinstmotte. Die Tierchen spinnen sich dieses Netz, um sich vor ihren natürlichen Feinden, Vögeln und Wespen zu schützen und hüllen dabei teilweise ganze Bäume ein. In diesem Gruppen-Kokon leben Tausende dieser Raupen, die nach dem Schlüpfen

die Blätter ihrer Wirtspflanze teilweise komplett wegfressen. Sind alle Blätter des Wirts vertilgt, begeben sich die Raupen



GESPINSTMOTTE.

Foto: jr

auf die Suche nach einem neuen und spinnen dabei alles ein, was ihnen in die Quere kommt. Beliebte Wirtspflanzen sind Traubenkirsche, Weißdorn, Schlehe, Pfaffenhütchen,

Pappeln, Weiden und gelegentlich auch Obstbäume.

Panik ist aber nicht angebracht. Im Gegensatz zum Eichenprozessionsspinner, dessen Gifthärschen beim Menschen Allergien auslösen können, ist die Gespinstmotte völlig harmlos. Auch den befallenen Sträuchern schadet sie nicht. Im Juni, wenn die Raupen sich verpuppen, um zum Schmetterling zu werden, ist der Spuk vorbei. Die Gespinste lösen sich auf, die Pflanzen bekommen wieder Luft, und der sogenannte Johannistrieb sorgt für einen zweiten Frühling, mit

Neuköllner Wochenmärkte

Hermannplatz

Sound, der schmeckt - auf der Marktbühne Hermannplatz

Montags bis freitags ist auf dem Hermannplatz Markttag – und jeden Donnerstag ab 13 Uhr, von Mai bis September, Marktbühnentag! Dann grooven die Neuköllner Youngster spannende Musicalparts, tempostarke Performances und emotionale Stücke von Singer-Songwritern.

Dazu gibt's Streetfood, vom pikant-koreanischen Menü bis zum saftigen Burger.

Herzlich willkommen!

Käselager

Infos: 0176 - 50 30 76 56

Rohmilchkäse

peppikase.de

MI 14:00 - 20:00
DO + FR 10:00 - 20:00
SA 10:00 - 18:00

WEICHELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN
WWW.PEPPIKAESE.DE

E-Mail: kaese@peppikaese.de

WOCHENMÄRKTE: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN 10:00 - 16:00

Hausbier 0,4 1,40 €

Wir haben jetzt für Euch rund um die Uhr, 7 Tage die Woche geöffnet!

Zur Unterhaltung: 9er Billard, Löwen-Turnier-Kicker, 3 Darts, Sport-Events auf Großbildleinwand

Okerstraße 15, 12049 Berlin, 030 - 530 854 69
facebook.com/szenekneipe.berlin
twitter.com/KneipeBerlin

Termine der Bundes-, Landes- und Bezirks-politiker
Fritz Felgentreu (MdB)
14. Juni – 15:00-18:00
28. Juni – 16:30-19:00
Bürgersprechstunde
 Anmeldung: Tel.: 030 - 568 211 11, E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de
 Wahlkreisbüro,
 Lipschitzallee 70
Christina Schwarzer (MdB)
13. Juni – 17:00-19:00
Bürgersprechstunde
 Anmeldung: Tel. 030 - 556 080 82
 Wahlkreisbüro
 Britzer Damm 113
Anja Kofbinger (MdB)
10. Juni – ab 10:00
Bezirksspaziergang mit Anja Kofbinger
 Treffpunkt 10:00 bei Bally Wulff, Maybachufer 48-51 mit anschließender Werksbesichtigung. Mittagessen im Seniorenzentrum Reuterstraße 42, Besuch im »Theater im Keller« und auf der Minigolfanlage am Hertzbergplatz. Ausklang in Pape's Gasthaus, Sonnenallee 127.
15. Juni – 19:00 – 21:00
Fraktion vor Ort: Mitbestimmen – echte Beteiligung – mehr direkte Demokratie
 Wie funktioniert Mitbestimmung? Wer darf mitbestimmen? Wie ergänzen sich repräsentative und direkte Demokratie? Wir diskutieren mit: Esther Witt, Initiative Volksentscheid-Retten, Peter Feldkamp, Volksentscheid Fahrrad, Daniel Wesener, Landesvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen Moderation: Susanna Kahlefeld, MdB und Anja Kofbinger, MdB
 Café Selig,
 Herrfurthplatz 14,
Erol Özkaraca (MdB)
1. Juli – ab 9:00
Stadtteiltag
 Treffpunkt 9:00 beim Frauenfrühstück im »MoRo Seniorenwohnanlagen e.V.«, Rollbergstr. 22. Anschließend Besichtigung der Frauenhaftanstalt im Mittelweg und der Bergbrauerei in der Kopfstraße. 16:30 – 18:00 Bürgersprechstunde im Bürgerbüro, Hermannstr. 208. Ausklang im Handwerkerstübchen, Hermannstraße 65 beim Public Viewing der Fußball-EM.

Bernd Szczepanski, Bezirksstadtrat für Soziales
Bürgersprechstunde
6. Juni – 11:00 – 12:00
 Anmeldung: Tel. 030 - 90239 - 2241
 Bürgerzentrum Neukölln
 Werbellinstr. 42
13:00 – 14:00
 Nachbarschaftstreff »mit-tendrin«, Sonnenallee 319

Alte Dorfschule Rudow
11. Juni – 20:00
Luz y Sombra – Milonga Loca
 Eine verrückte Milonga im Dunkel der Großstadt. Schelmische Gestalten, teuflische Halunken und strahlende Engel tanzen im Kerzenlicht zu Astor Piazzollas einzigartigen Kompositionen.
26. Juni – 11:00
Matinee: Harry Belafonte – der Sänger der Herzen
 In einem fiktiven Gespräch – natürlich mit den unvergesslichen Songs – stellt das Kalliope-Team diesen engagierten Künstler und Entertainer vor. Es sind nicht nur die Lieder, die diesen Mann ausmachen, sondern auch sein Kampf gegen Rassentrennung und Unrecht.
 Eintritt: jeweils 6 / 4 €

1. Juli – 19:00
Vernissage zur Fotoausstellung »Kleinigkeiten – ganz groß«
 Gezeigt werden Nahaufnahmen, Makros und Details aus nicht alltäglicher Sichtweite.
 Eintritt: frei
 Alte Dorfschule Rudow
 Alt-Rudow 60,

Die Dicke Linda
Landmarkt auf dem Kranoldplatz
4./18./25. Juni – 10:00 – 16:00 /
10. Juni – 12:00 – 18:00
 Hier gibt es frisches Obst und Gemüse, Backwaren, Blumen, Wurst, Wein und Käse. Dazu Kaffee, Kuchen und warme Gerichte.
11. Juni – 11:00 – 18:00
Die Fesche Lotte
 ModeVintageDesignmarkt
 Kranoldplatz

Evas Angebot
25. Juni – 17:00
Johannis
 Bitte Baumwollbeutel, Wasserflasche, Kamera und Taschenmesser mit-



Galerie Saarbach – bis 17. Juli

»Glamorous« – Malerei von Barbara Strobel
 David Bowie, Prince, Marlene Dietrich, und viele große Stars treffen in der Galerie Saarbach aufeinander. Mit einem Live-Auftritt der Stars darf man allerdings nicht rechnen, denn die meisten von ihnen sind bereits in den Starhimmel aufgestiegen. Was den Besucher erwartet, sind vielmehr großformatige Portraits der Künstlerin Barbara Strobel. Auch wenn der Geist der Stars nur noch virtuell vorhanden ist, so erfüllt er doch den Raum und verbreitet eine kreativ-heitere Atmosphäre.
 Saarbach Gallery, Sanderstraße 22

bringen. Dauer ca. 2 Std.
 Das Angebot ist kostenfrei, Trinkgeld ist willkommen.
 Treffpunkt: Körnerpark vor der Galerie

Körnerpark
12. Juni – 14:00
Sanssouci in Neukölln.
100 Jahre Körnerpark
Führung mit Historiker Henning Holsten
 Wie hat sich der Park, wie hat sich das Leben im Park in diesen 100 Jahren verändert? Die Führung begibt sich auf die Suche nach Spuren, die Weltkriege und politische Umbrüche, sowie Generationen von Neuköllnern hinterlassen haben.
 Dauer: 120 Minuten
 Kosten: 5 / 3,50 Euro
 Anmeldung: 627 277 716
 Treffpunkt: Parkeingang Jonasstr./Wittmannsdorfer Str.
ab 12. Juni – jeden Sonntag – 18:00
Sommer im Park
 Konzerte umsonst & draußen

Galerie im Körnerpark
24. Juni – 18:00
IWPC – Assembling Past and Future – Vernissage
 Mitten im Ersten Weltkrieg tagte der Internationale Frauenfriedenskongress in Den Haag. Mathilde ter Heijne lässt diesen Kongress in der Ausstellung lebendig werden: Bei verschiedenen Interventionen verschmelzen die Darstellerinnen mit einer historischen Frauenfigur.
 Galerie im Körnerpark,
 Schierker Str. 8

Galerie im Saalbau
bis 3. Juli
Birgit Auf der Lauer & Caspar Pauli
 Gesellschaftliche Umbrüche sind Gegenstand der installativen und performativen Arbeiten, die sich mit dem Thema des Wanderns von Dingen und Menschen über Grenzen beschäftigen.
 Galerie im Saalbau
 Karl-Marx-Straße 141

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt
Verein ImPuls:
9. Juni – 18:00
Flucht und Integration in der Gropiusstadt
 Der Verein ImPuls lädt zur zweiten Abendveranstaltung der Reihe »Willkommen in der Gropiusstadt« ein. Die Besucher können an einem Quiz teilnehmen: Zwei Gruppen treten gegeneinander an, es geht um die Themen Flucht und Migration sowie Integration in Berlin. Im Anschluss klärt ein kurzer Vortrag über die Zahlen und Fakten des Flüchtlingszuzugs nach Berlin auf.
20. Juni – 17:00
Vernissage zur Ausstellung Rainer Betz – Retrospektive zum 75. Geburtstag
 Öl, Aquarelle, Siebdruck, Mischtechnik
bis 16. Juli
Alphabetische Malreise vom Adamsapfel bis zum Zirkuszelt
 Die Alphabet-Reise spannt einen großen Bogen von Impressionen, die sich im Laufe eines ganzen Jahres ansammeln.
Großer Saal
25. Juni – 16:00
Erkscher Gemischter Chor
Heiteres Sommerkonzert
 Populäre Melodien aus Operette, Musical und Pop. Mit Solisten und Band sind bekannte Melodien aus der Operette Frau Luna, den Musicals Phantom der Oper, Les Misérables und Starlight Express sowie aus Sister Act und Welthits von ABBA und den Beatles zu hören.
 Karten: 15 / 12 €
Kleiner Saal:
30. Juni – 15:00 – 16:00
»Das Flotte Duo« mit Simone und Holger
 Es geht auf eine Reise ins Glück mit den schönsten Wirtschaftswunderschlagern und Rock'n Roll Hits der 50er und 60er Jahre. Eine Stunde Unterhaltung und Träumen mit den Evergreens von Catarina Valente, Elvis, Conny Froboess, Bill Haley, Vico Torriani
 Karten für 5 Euro sind erhältlich im Rathaus (Zimmer A 320)
 Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Bat-Yam-Platz 1

Gutshof Britz Museum Neukölln bis 30. Dezember

Die Magie des Lesens
24 Neuköllner haben über ihre Lieblingsbücher erzählt und dem Museum fast 100 Bücher zur Verfügung gestellt.

Gutshof Britz, Alt-Britz 81

Heimathafen Neukölln Studio

16. Juni – 19:30

How long is Paradise

Die neue Theaterproduktion vom Jugendcub am Heimathafen zum Thema Glaube

Weitere Vorstellungen :
17./18./22./23./24./25./
30. Juni und 1./2. Juli
– 19:30

Eintritt: 5-10 €

Saal

18./19. Juni – 15:00+18:00
Zirkus Upsala

Der Straßenkinder-Zirkus aus St. Petersburg präsentiert: Der Ping-Pong-Effekt
Eintritt: 10-15 Euro

23. Juni – 20:00

Güner Balci: Das Mädchen und der Gotteskrieger – Buchpremiere

Die beeindruckende Reportage über den Weg eines Mädchens zur Dschihad Braut

Eintritt: 10 – 13 €

Heimathafen Neukölln

Karl-Marx-Straße 141

KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst Kesselhaus

11. Juni – 18:00

Solistenensemble Kaleidoskop – Unmöglichkeit IV – Revue

Nach einer Nummernrevue aus sechzehn Soli wird in einer Rückschau auf zehn Jahre »Kaleidoskop« die Vereinzelung des Musikers als Solist seiner Auflösung und gleichzeitigen Behauptung im Ensemble gegenübergestellt. Im dritten Teil des Programms spielen sechzehn Solisten als Kollektiv das einstündige Mammutwerk Maurizio/Licht von Sebastian Claren. Den Abschluss des Abends bildet die Performance des

Musikers Rashad Becker, der ein neues Werk komponiert, auf elektronischen Instrumenten live intoniert und durch Klanginduktion auf die Fensterbänder des 20 Meter hohen Kesselhauses überträgt.

Eintritt: 15 / 10 €

*KINDL – Zentrum für
zeitgenössische Kunst
Am Sudhaus 3*

Landsmann Salon Kultur präsentiert:

16./17./18. Juni

Let Me in – Theater-Performance-Festival-Abende

Das Festival wählt eine Straße einer Stadt und verwandelt diese in eine Veranstaltungsstätte für 3 Nächte. 12 Vorstellungen an 4 unkonventionellen Orten wie Wohnungen, Cafés, Galerien, Spärkäufen oder Parks. Das Publikum (maximal 15 Personen pro Zirkel) wird begleitet, um sicher zu gehen dass der Abend, bestehend aus 4 kurzen Performances, verstanden und genossen wird, der öffentliche Raum neu wahrgenommen wird und intime, teilweise teilnehmende Momente und Situationen erlebt werden.

*Detailinformationen und
Anmeldung: info.letmein@
gmail.com*

Landsmann, Herrfurthpl. 11

Martin Luther Kirche

17. Juni – 19:30

Jocelyn-b-Smith Jocelyn B. Smith auf ihrer »Shine a light Tour« bei Martin Luther.

Benefizkonzert für die Turmrettung der Martin-Luther-Kirche.

Eintritt: 20 €

20. Juni – 20:00

Kissi-Chor – von Renaissance bis Pop

Chormusik aus fünf Jahrhunderten mit Liedern aus aller Welt

Eintritt: Frei

21. Juni – 16:30 – 23:00

Fête de la Musique

Eintritt: frei

24. Juni – 19:30 – 23:00

Nacht der Spirituellen Lieder

Spirituelle Lieder aus aller Welt gemeinsam singen mit: Gila Antara (Isle of Wight; Spirituelle Lieder) und Ali & Michaela & MantraChor Berlin (Spirituelle Lieder der Welt)
Eintritt: frei

25. – 26. Juni

48 Stunden Neukölln

– Das Kunst Festival

Fotografien von Paul Hirsch & art&forofactory buessow&grimbs

*Martin Luther Kirche
Fuldastraße 50*

Nachbarschaftsheim Neukölln

29. Juni – 18:00

Wohntisch in Neukölln

Treffpunkt und Diskussionsforum für gemeinschaftliche Wohnformen

Hier treffen sich Menschen, um am Thema gemeinschaftliches selbstbestimmtes Wohnen zur Miete, Wohnen im Alter, Aktivierung sozialer Nachbarschaften zu arbeiten.
Nachbarschaftsheim Schierkerstr. 53

Neuköllner Leuchtturm

4. Juni – 16:00

Der Körnerpark – Malerei und Photographie

Basia Hübner - Bernhard Thieß. Zwei Künstler zeigen Bilder rund um den Körnerpark, in denen die Stimmung des Augenblicks festgehalten wird – dichte Farbräume, Inszenierung des Lichts, Menschen auf belebten Plätzen. Pinsel und Öl – Pixel und Kamera.

Bis 26. Juni

Öffnungszeiten: Do – Sa
14:00 – 18:00

9. Juni – 16:00

Erzählcafé im Körnerkiez

Geschichten erzählen in geselliger Runde – Zuhören und den Kiez aus der Sicht Anderer erleben. Bei Kaffee und Keksen werden Bewohner, Gewerbetreibende und andere mit dem Körnerkiez verbundene Menschen über ihr Leben und ihren Kiez berichten. Alle Nachbarn sind herzlich eingeladen! Als Gast: Jan-Christopher Rämer, Bezirksstadtrat für Bildung, Schule, Kultur und Sport.

Neuköllner Leuchtturm

Emser Straße 117

Neuköllner Oper

Studio

Ratte Rudi geht von Bord

Musical für alle ab 6.

Schiffsratte Rudi hat schlechte Laune. Denn die tägliche Inventur von Bohrendosen wird ihm ganz schön monoton. Da kracht Kobold Konstantin mit

unverschämter guter Laune in seine Einsamkeit und verrät ihm seinen Traum: Einmal auf einer Walfontäne reiten! Und auch Rudi träumt: sich einmal durch die Essensreste eines Restaurants fressen!

Termine: 5./6./11./12./19.
Juni – 16.00

Tickets: Kinder 5 €, Erwachsene 9 €

Saal

Stella – Das blonde Gespenst vom Kurfürstendamm

Stella Goldschlag hatte alles, was zu einer großen Karriere nötig war: Eine blendende Erscheinung, das nötige Talent und Tatkraft, sowie das gewisse Maß an Rücksichtslosigkeit, das den wirklichen Star ausmacht. Aber Stella Goldschlag war Jüdin. Und schlimmer noch: Sie maßte sich an, keine Jüdin sein zu wollen. Ganz Berlin kennt die tüchtigste Greiferin der Gestapo, das berühmte »blonde Gespenst vom Kurfürstendamm«. Mehr als 300 untergetauchte Menschen soll sie im Dienste der Gestapo aufgespürt und damit in den sicheren Tod geschickt haben.

Termine: 23./26./29. Juni

2./3. Juli – 20.00

Tickets: von 16 – 25 / 9 €

Neuköllner Oper

Karl-Marx-Straße 131-133

NeuköllnSindWir

Jede letzte Woche im Monat – jeweils Mo-So – 14:00 – 18:00

Fotoprojekt. Kiezbewohner lassen sich fotografieren und werden Teil eines Kunstprojektes.

Laden von Pro Schillerkiez

Okerstr. 36

Route 44 – Stadtführungen

18. Juni – 12:00

»Auf den Spuren der NS-Zeit«

mit Hanadi Mourad und Gül-Aynur Uzun

Stationen: Heimathafen,

Passage, Galerie Olga

Benario, Ganghoferbad,

Rathaus Neukölln

Treffpunkt: Heimathafen

Karl-Marx-Str. 141

25. Juni – 11:00

»Hinter den Fassaden«

mit Emine Elci

Arbeiten, Einkaufen und Erholen zwischen Karl-Marx-Straße und Körnerpark. Stationen:

Karl-Marx-Straße, Besichtigung der Mizgeft 'a Selahaddin Eyyubi Moschee, Körnerpark

26. Juni – 13:00

»Ein internationales Dorf« mit Emine Elci

Entdecken Sie die Spuren der Geschichte: Hinterhöfe, Gottesacker, Fuhrunternehmen Gustav Schöne, das neuerdings auch mit islamischen Bestattungen beschäftigt ist und eine kurdische Moschee.

26. Juni – 14:00

»Neukölln Oneway«

Mit Hanadi Mourad und Gül-Aynur Uzun
Einwanderung hat Rixdorf immer geprägt. Entdecken Sie die spannenden Seiten der Einwanderung! Stationen: Deutsch-Arabisches Zentrum, Büro des »Neuköllner Aufbruch«, Comenius-Garten, Böhmisches Dorf, Wohnhaus von Gül-Aynurs Mutter am Richardplatz, Richard-Grundschule,
Treffpunkt der Touren am 25./26.: Info-Point von 48 Stunden in der Passage, Karl-Marx-Straße 131

SinnesFreude

10. Juni – 20:00

Club Catalan

Cava - Tapas - Wein, neue Weine aus Katalonien.

24. – 26. Juni

48h Neukölln

Ausstellung der Malerin Hannah Bischof.

24. Juni – 19:00

Philosophischer Salon Satt und Übersättigt

Gesprächsrunde mit Christian Modehn und Hannah Bischof und biodynamischen Weinen

Ladenöffnungszeiten:

Di – Fr 15:00 – 20:00,
Sa – 10:00 – 16:00 auf dem Wochenmarkt »Die dicke Linda«

SinnesFreude, Jonasstr. 32

Stadtbibliothek Neukölln bis 11. Juni

»Faszination Natur«

Fotoausstellung von Silke Kraft-Kugler

Die Ausstellung soll Einblicke in die Vielfalt der Natur geben.

Stadtbibliothek Neukölln

in den Neukölln Arcaden,

Karl-Marx-Str. 66

Nächste Ausgabe:
01.07.2016
Schluss für
Terminabgabe:
22.06.2016

Angebot im Juni



Hylo-Comod,
Hylo-Care, Hylo-Care
Hilfe bei trockenen Augen

je 12,95 €

10 ml

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Ihren Arzt und Apotheker.

Apotheke
am Herrfurthplatz

Inhaber Robert Lorra e.K.
Herrfurthstrasse 9 | 12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de

10% RABATT gültig vom
1.6-30.6.2016

in Ihrer Apotheke am Herrfurthplatz

Der Rabatt gilt auf ein Produkt Ihrer Wahl, welches nicht verschreibungspflichtig ist. Dieses Angebot ist nicht mit anderen Angeboten oder Rabatten kombinierbar. Nur ein Coupon je Person einlösbar! Keine Rabatte auf Bücher.



RESTAURANT - FLAMMERIE

So bis Do 12-22
Fr 12-23
Sa 12-23
Herrfurthstrasse 23
12049 Berlin
030 / 67 96 27 01

Dürfen ist Pflicht

Valentin Stüberl Neukölln



KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES

**BIERHAUS
SUNRISE**
Where Spirit Meets Music

Montag bis Freitag ab 11 Uhr
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

Aller-Eck

Weissestraße 40,
12049 Berlin/Neukölln

Dienstag:

Start 6^{PM} World Music,
Reggae, Jamaican
Sound, Latin

alle Liköre (Karte) 1

Mittwoch:

Punkrock und Vokü

Donnerstag:

Aller Rap, DJ Quentin

Freitag:

DJ Kool Herb

Funk & Soul

Öffnungszeiten: Di-Sa 15 Uhr - open end

Petras Tagebuch

Kein Schwimmen in schlimmen Anzügen

Es ist schon einige Jahre her, als ich auf dem Weg nach Brandenburg war, um meine Freundin zu besuchen. Es war Winter, und wir planten, in die Sauna zu gehen und eine ordentliche Runde zu schwimmen. Am Bahnhof Friedrichstraße stellte ich fest, dass ich meinen Badeanzug zuhause vergessen hatte. Flugs suchte ich einen Dessousladen auf und kaufte einen neuen. Dieser Badeanzug, den ich noch nicht einmal anprobiert hatte, entwickelte sich zu meinem Lieblingsstück. Er war schlicht und schwarz, einfach ein schickes Teil ohne viel Schnickschnack.

Die Freude währte so lange, bis ich das gute Stück in irgendeinem Schwimmbad meinte vergessen zu haben. In meiner Wohnung habe ich das Teil jedenfalls nicht mehr gefunden. Alles kein Problem, dachte ich mir, dann kaufe ich wieder einen. Ich habe ihn jedoch in keinem Geschäft gefunden. Ich war erstaunt

über die Hässlichkeiten, die so angeboten wurden. In Farb- und Formgestaltung übertrafen sich die Sortimente an Geschmacklosigkeiten. Das tröstete mich nur insofern, als ich mir dachte, dass ich, da ich ja eh nicht mehr schwimmen

deanzug gefunden, der es sein könnte. Er war schwarz, schlicht und vom Schnitt so, wie ich es mir vorstellte, und es war der einzige Badeanzug, den die Dessousfirma anbot. Naja, etwas teuer war er schon, aber in der Not war mir das egal.

In epischer Breite erzählte ich der Redaktion von meinem Fund. Das erwies sich als ein Glück, denn ich bekam einen Rabattgutschein für diese Firma von einem Redaktionsmitglied. Ich war begeistert, als ich von der Firma noch mehr Rabatte erhielt. Das gute Stück entwickelte sich immer mehr in den Bereich des Erschwinglichen. Ich bestellte es, was für mich völlig unüblich ist, schließlich im Internet.

Nach wenigen Tagen lag der Badeanzug in meinem Briefkasten und tatsächlich entsprach er so ganz meinen Vorstellungen. Seither kann ich wieder schwimmen gehen, was eine Wohltat für die Seele und für die Figur ist.



gehen kann, mir auch der Anblick dieser Produkte erspart bleibt.

Zwei Jahre schwamm ich nicht mehr, weil ich keinen Badeanzug hatte. Und ich bin doch so gerne schwimmen gegangen.

Aber wozu gibt es das Internet? Nach einer richtig langen Suche habe ich endlich den Ba-

Erol Özkaraca

SPD BürgerBüro
Hermannstraße 208
Ecke Briesestraße
12049 Berlin-Neukölln

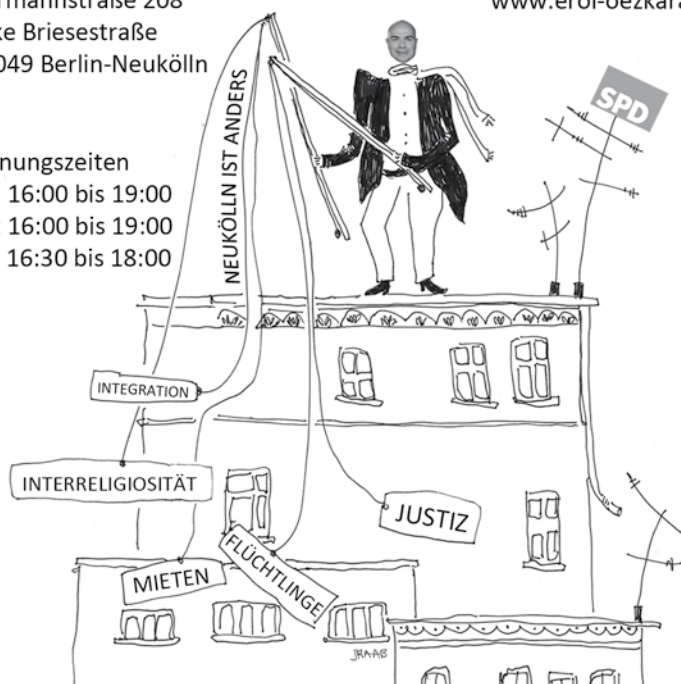
Telefon: 030 – 62 72 17 10
www.erol-oezkaraca.de

Öffnungszeiten

Di: 16:00 bis 19:00

Mi: 16:00 bis 19:00

Fr: 16:30 bis 18:00



KIEZ UND KNEIPE**Neukölln**

erscheint monatlich mit ca. 3.200 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.

Herausgeberin / Chefredaktion:

Petra Roß (ro)

Chef vom Dienst: Felix

Hungerbühler(fh)

Redaktionelle Mitarbeit:

Olga Jablonski(oj), Mari-
anne Rempe(mr), Paul
Schwingenschlögl(pschl),
Corinna Rupp(cr), Jörg
Hackelbörger(hlb), Roland
Bronold(rb), Jana Treff-
ler(jt), Fränk Stiefel(cal),
Beate Storni(bs), Banu
Kepenek(bk), Rolf Reich
(rr), Ylva Roß(yr), Jose-
phine Raab(jr)

Bankverbindung:

IBAN: DE04600100700
550803702
BIC: PBNKDEFF600
Postbank Stuttgart
UST-IDNR: 14/4976141

Adresse / Anzeigen:

KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31
12049 Berlin
Telefon 0162-9648654
030 - 75 80008
www.kuk-nk.de
info@kuk-nk.de

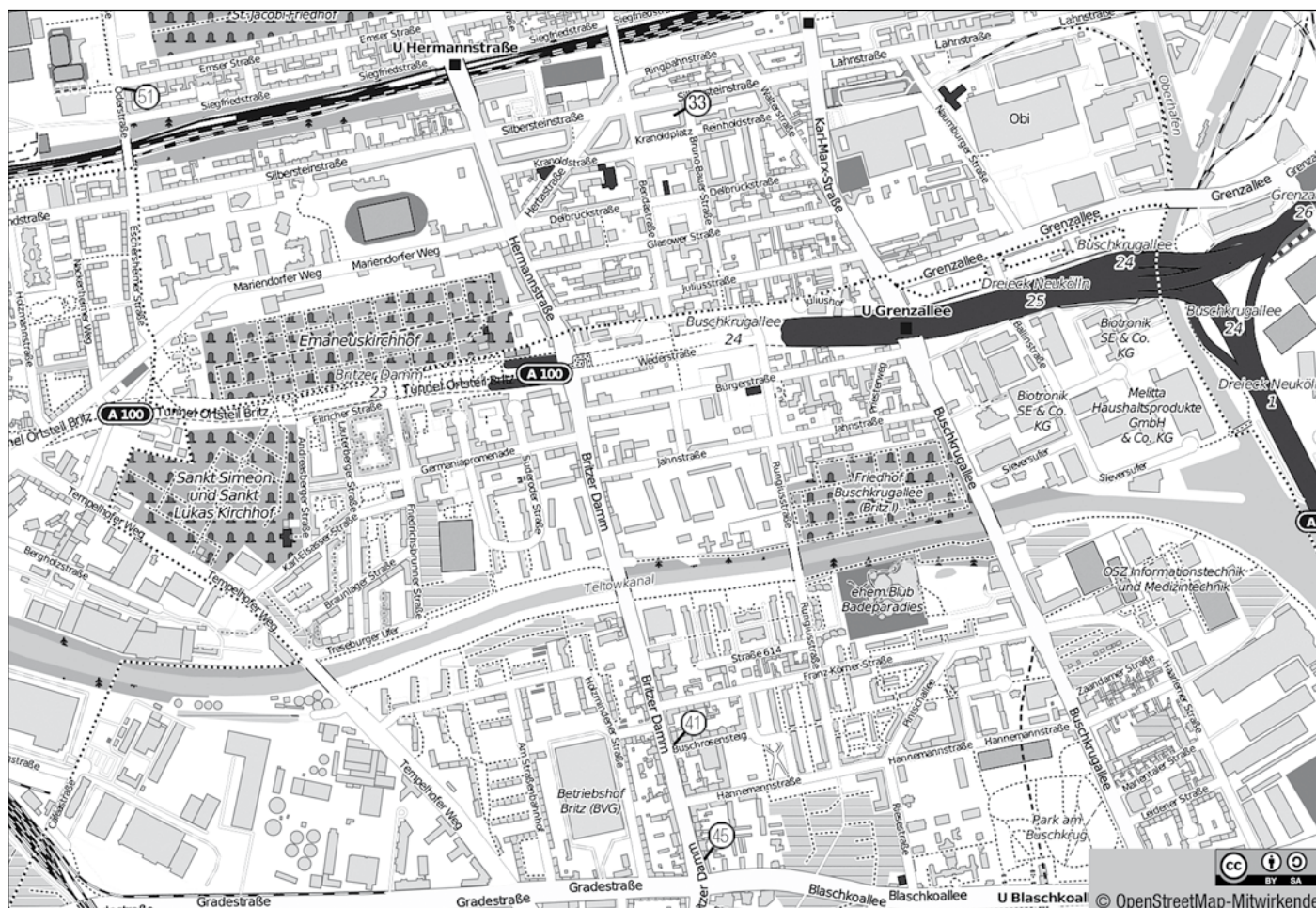
Druck: KOMAG Berlin

Brandenburg Druck-
und Verlagsgesellschaft
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

**Anzeigenschluß für die
Juniausgabe: 23.06.2016**

Wo ist was

- | | | | | |
|--|---|--|--|--|
| 1 Apotheke
am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 12 SPD Bürgerbüro
Hermannstraße 208 | 24 Bierhaus Sunrise
Sonnenallee 152 | 36 Lux
Herrfurthstraße 9 | 47 FrauenNachtCafé
Mareschstraße 14 |
| 2 Lange Nacht
Weisestraße 8 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 25 CDU
Donaustraße 100 | 37 Herzhaft
Herrfurthplatz | 48 Warthe-Mahl
Warthestraße 46 |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 14 Seniorenheim St.
Richard
Schudomastraße 16 | 26 Aller-Eck
Weisestraße 40 | 38 Herzberggolf
Sonnenallee 165 | 49 Karstadt
Herrmannplatz 5-10 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 15 Schiller's
Schillerpromenade 26 | 27 Valentin Stüberl
Donaustraße 112 | 39 Zum Böhmisches Dorf
Sanderstraße 11 | 50 Caligari
Kienitzer Straße 110 |
| 5 Mama Kalo
Herrfurthstraße 23 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 | 28 Landsmann
Herrfurthplatz 11 | 40 Ristorante-Pizzeria Enzo
Erkstr. 10 | 51 Taverna Olympia
Emser Straße 73 |
| 6 Naturkosmetik Anna
Muni
Mareschstraße 16 | 17 Bike Mike
Aller Straße 35 | 29 Sinnesfreude
Jonasstraße 32 | 41 Nino's Runde Ecke
Britzer Damm 83 | 52 Wochenmarkt
Herrmannplatz |
| 7 Café Blume
Fontanestraße 32 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 42 SPD Kreisbüro /
Wahlkreisbüro Fritz
Felgentreu MdB
Sonnenallee 124 | 53 DAS KAPITAL
Karl-Marx-Platz 18 |
| 8 Specialgalerie Peppi
Guggenheim
Weichselstraße 7 | 19 Filou
Okerstraße 15 | 31 Begur
Weigandufer 36 | 43 Karibuni
Neckarstraße 2 | 54 Schwammerl
Weichselstraße 55 |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 20 s-cultur
Erkstraße 1 | 32 Tierfutterkrippe
Jonasstraße 39 | 44 Bergschloss
Kopfsstraße 59 | |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 33 Dicke Linda
Kranoldplatz | 45 Wahlkreisbüro CDU
Christina Schwarzer
MdB
Britzer Damm 113 | |
| 11 Grünes Bürger*innen
Büro
Wipperstraße 25 | 22 Gemeinschaftshaus
Morus 14 | 34 Bakery&Cafe
Sonnenallee 74 | 46 Die Linke
Wipperstraße 6 | |
| | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22 | | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 1. Juli 2016



Adressen-
verzeichnis auf
Seite 19.
Schwarze Punkte
sind Verweise von
Artikeln.

Neukölln

Bitte festes Schuhwerk tragen*

* Unebene Wege; Verletzungsgefahr durch Umknicken und Glasscherben; schmale Absätze verkanten sich in Fugen, brechen ab und werden zerkratzt; daher ist aus Sicherheitsgründen festes robustes Schuhwerk dringend empfohlen.

Sie möchten auf
die Karte ?
Angebot unter:
info@kuk-nk.de
0162/9648654